



Nachrichten

über die

Verbreitung der heiligen Schrift

Ehrlaud;

nebst

Predigt am Bibelfeste

zu Reval

vom

Prediger und Diaconus **Chr. Luther,**

und

Schlusswort

vom

Prediger und Diaconus **M. Huhn.**

Tartu Riikliku Ülikooli

Reaktiivkogu

199033

Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist,
so sein jemand recht brauchet.

Rim. 1, 8.

Reval, 1844.

Gedruckt bei Lindfors Erben.

Von dem Revalschen Evangelisch-Lutherischen Stadt-Consistorio wird
desmittelst attestirt, daß diese Nachrichten über die Verbreitung der heiligen
Schrift in Estland nichts gegen die heilige Schrift und die symbolischen
Bücher enthalten.

Reval, Stadt-Consistorium, den 22. July 1844.

Im Namen des Revalschen Evangelisch-Lutherischen
Stadt-Consistorium:
No. 256. Präsident Dr. Friedrich Georg v. Bunge.
(L. S.)

G. Gloy, Secr.

Der Druck ist gestattet, unter der Bedingung, daß nach Beendigung
gesetzliche Anzahl von Exemplaren an die Dorpatsche Censur-
Landt werde.

at, den 2. August 1844.

(L. S.)

Censor Fr. Kene.

Est. A

1958

Predigt am Bibelfeste

zu Reval am 25. Juni 1844.

So hat denn auch uns der barmherzige Gott so weit geholfen! Er hat uns dahin geholfen, daß wir jetzt in öffentlicher Versammlung, als Sache der Gemeinde, eine Angelegenheit berathen und besprechen können, die von der größten Wichtigkeit ist. Wir feiern heute, versammelte Christen, ein Bibelfest. Was ein solches Fest will, das wissen wir. Die Frage wird uns vorgelegt: wie steht es mit dem Buche der Bücher unter uns? mit diesem Buche, das das Grundgesetz, die Rechte, die Freiheiten, die Ordnung des Volkes Gottes enthält? — Dieses Buch wollen wir in die Hände der Leute bringen; für die Verbreitung dieses Buchs wollen wir die Herzen gewinnen. Kein Haus und keine Hütte soll es mehr geben, darinnen sich dieses Buch nicht finde. Das ist unser Zweck. Warum aber stellen wir uns diesen Zweck? was erwarten, was wünschen, worum stehen wir, indem wir auf die Verbreitung jenes Buchs bedacht sind? In welchem Sinne muß die Bibelsache von uns betrieben werden, wenn sie recht betrieben, wenn durch sie nicht nur einer Mahnung der Zeit, sondern einem Bedürfnisse für Zeit und Ewigkeit entsprochen werden soll? — Nun, über das Alles mag uns das Buch selbst Auskunft und Aufschluß geben. Hören wir also ein Wort der Schrift, das uns bietet, was wir heute bedürfen. Wir finden ein solches in dem Briefe an die Römer 10, 13 — 17:

„Wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden.“

Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben?

Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben?

Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden?

Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füße derer,

Die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen.
 Aber sie sind nicht alle dem Evangelium gehorsam.
 Denn Jesaias spricht: Herr, wer glaubet unserm Predigen?
 So kommt der Glaube aus der Predigt,
 Das Predigen aber durch das Wort Gottes."

"Wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden."
 Ja, Christen, so ist es, in Ihm, dem Sohne Gottes, in Ihm, unserm Herrn Jesu, in Ihm ist Licht, Wahrheit, in Ihm ist Heil und Gnade, in Ihm ist Leben und Seligkeit, — und außer Ihm ist es nicht. „Wie aber sollen sie anrufen, an den sie nicht glauben? und wie sollen sie glauben, von dem sie nichts gehört haben? und wie sollen sie hören ohne Predigt!" — Das also ist es, was wir wünschen und bitten müssen, indem wir die Bibelsache treiben: Wir müssen wünschen und bitten, daß das Wort Gottes stets unter uns 1, gepredigt, — 2, gehört, — 3, geglaubt werden möge, und zwar — gepredigt, gehört und geglaubt, damit der Name des Herrn Jesu von uns allen angerufen werde.

Hierüber laßet mich denn jetzt unter dem Beistande Gottes zu Euch reden.

1. Gepredigt soll das Wort Gottes unter uns werden. „Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben; das hilf uns lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes; dafür behüte uns lieber himmlischer Vater!"

So lautet die Erklärung zur ersten Bitte im „Vater unser“. Nun, Ihr kennet, meine Lieben, den, der uns diese Erklärung gab. Es war der Stifter unserer Kirche, es war unser alter Reformator, — und der Mann wußte, was er sagte, — der Mann wußte, was daran gelegen sei, ob das Wort Gottes gelehret wird, — und ob es rein und lauter, oder fälschlich und trüglich gelehret wird. Sollten wir es nicht auch wissen? Warum gibt es denn nur bei uns Evangelischen — Bibelgesellschaften und Bibelfeste? und warum erwarten wir so viel von der Verbreitung der Bibel? warum meinen wir die Welt bekehren zu können, wenn wir ihr dieses Buch bringen? „Es ist keine Treue, keine Wahrheit, kein Wort Gottes im Lande; sondern Gotteslästern, lügen, morden, stehlen und ehebrechen hat überhand genommen," — so klagt schon der Prophet Hosea, so stellt er den Mangel des Wortes Gottes zusammen mit dem Mangel jeglicher Gerechtigkeit, mit dem Mangel an Treue und Wahrheit. Und haben wir das nicht erfahren? lehrt das nicht die Geschichte unserer Kirche,

die Geschichte der ganzen Menschheit? Woher deckte zu einer Zeit Finsterniß das Erdrich? woher lag auch die Christenheit im Todes-schatten? woher war es böse Zeit und die Wahrheit war theuer? — weil das Licht, das Allen im Hause leuchten sollte, — unter den Scheffel gestellt war. Und woher haben wir, was wir haben? woher kehrte die Treue und die Wahrheit bei uns ein? wie kam die Erneuerung unserer Kirche zu Stande? wie sind wir frei geworden, frei vom Zwange des Gesetzes, frei von vielen unerträglichen Lasten und Banden? — das Wort Gottes ward uns wieder gegeben, und mit der Predigt des göttlichen Wortes wurde es Licht in der Finsterniß, mit der Predigt dieses Wortes strömte uns neues Leben zu — es machte sich eine Kraft geltend, die stark genug war, Felsen zu zerschlagen und Fesseln zu zerbrechen, stark genug, um die Welt in ihren Angeln zu bewegen und aus dem Alten ein Neues zu machen. Und seitdem ist es immer so gewesen, und wir haben es aller Orten gesehen: ging das Wort Gottes unter uns im Schwange, da war es gute Zeit bei uns, — da hatten wir Licht und Leben und Freiheit, — da blühte unsere Kirche, sie war innerlich stark, — sie war reich an allerlei Früchten der Gerechtigkeit und der Gottseligkeit; — in dem Maaße aber, als die Predigt des Wortes schwieg, da hatten wir kein Licht und kein Leben und keine Freiheit bei uns, — wir wurden der Welt Knechte, wir verderbten uns durch Lüste in Irthum. Also dem Worte verdanken wir Alles, das Wort hat uns gebauet, das Wort hat uns genähret, — das Wort ist unser Schutz und unsere Feste gewesen, unser Lebensgrund, mit dem wir standen, oder fielen.

Was aber heißt es nun: das Wort Gottes lauter und rein lehren? „Suchet in der Schrift; denn sie ist es, die von Mir zeuget,“ sagt der Herr, und wiederum heißt es: „weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum.“ Christus ist der Kern und Stern der ganzen Schrift, und zeigt uns das Wort Gottes den Weg zur Seligkeit; einen andern Weg kennt es nicht, als den durch den Glauben an Jesum Christum. Diesen Weg anzubahnen, dazu redeten das Gesetz und die Propheten, — dieser Weg zu sein, dazu erschien der Sohn Gottes auf Erden, dazu ist er Mensch geworden, dazu hat er gelebt und gelitten, dazu ist er gestorben und auferstanden; — auf diesen Weg hinzuweisen, diesen Weg als einen geöffneten und bereiteten uns zu verkünden, das ist die Sendung der Apostel. Kurz in Allem wird Er uns gegeben; Er soll der Fels unsers Heils sein, Er soll uns vorgestellt werden als derjenige, der uns von

Gott gemacht ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, — in Ihm sollen wir ruhen, in Ihm sollen wir die Vergebung unserer Sünden gewinnen, in ihm den Frieden finden, — das ist Ziel und Ende des göttlichen Wortes. Wie mag denn das Wort Gottes rein und lauter gelehrt werden, wenn nicht eben das gelehrt wird, was desselben wesentlicher Inhalt und Mittelpunkt ist? — wie mag es rein und lauter gelehrt werden, — wenn wir an der Schale klauben und den Kern liegen lassen? — Also das Wort Gottes rein und lauter lehren, das heißt Christum verkünden, und zwar Ihn verkünden als den Herzog der Seligkeit, als den Heiland der Welt, als den Mittler und Versöhner aller armen sündigen Menschen; daher denn auch in unserer Kirche stets dies beides Hand in Hand gegangen ist: das Bestreben, das Wort Gottes lauter und rein zu lehren, und das Festhalten an der Glaubensgerechtigkeit; — denn wenn man das Wort Gottes lauter und rein lehren will, so kann man nichts anders predigen, als dieses. Dieser Satz von der Rechtfertigung, die aus dem Glauben kommt, ist das Fundament unserer Kirche, dies ist die Macht, mit der wir die Welt überwunden haben, dies der Boden, aus dem alle Früchte des Geistes hervorgewachsen sind. Ach und wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, — die das Gute verkündigen! Wie ist doch Alles vergeblich, uns zu bessern, wenn uns nicht das Wort des Lebens verkündet wird! — wie vermag doch nichts unser Herz zu erweichen und uns zu neuen Menschen umzuwandeln, als nur das Evangelium des Friedens, als das Evangelium von der heilsamen Gnade Gottes, die mit herzlicher Barmherzigkeit erschienen ist, unserer Noth ein Ende zu machen! O Christen, bitten wir denn darum, daß das Licht uns nicht wieder von dem Leuchter gestossen werde! bitten wir darum, daß es immer mehr an seinen Ort gestellt werde und immer mehr Raum gewinne, in alle Finsternisse seinen Schein zu senden! Soll das Wort Gottes unter uns im Schwange gehen, soll es nicht, als ein verborgener Schatz im Acker liegen, sondern umher laufen und Wucher bringen und Frucht schaffen: — o betet für eure Prediger, Ihr Glieder der Gemeinde! — betet für sie, daß der Herr ihnen geben möge, das Wort lauter und rein zu lehren. es zu lehren als ein Wort des Lebens, es zu lehren mit Erweisung von Kraft! betet darum, daß das Kleinod uns nicht entwendet werde, daß das Evangelium des Friedens überall seine Verkünder finde, daß die Predigt von Christo, dem Gekreuzigten und Auferstandenen nicht verstumme, sondern laut erschalle in allen Landen und Orten! Was hilft es uns, das Wort zu haben, wenn wir es nicht gebrauchen? — was hilft es uns, ein Schwert zu besitzen,

wenn wir nicht damit streiten? Und betet nicht nur für die Prediger, sondern prediget selbst! — denn wir sind allzumal ein priesterliches Volk, zu verkündigen die Tugenden deß, der uns berufen hat von der Finsterniß zu Seinem wunderbaren Licht, — wir haben Alle die heilige Verpflichtung, zu zeugen von den großen Thaten unsers Gottes. Also Ihr, die Ihr selig geworden seid durch den Namen Jesu, sagt es Euren Freunden und Nachbarn, daß Er es war, der Euch half, daß Er Euch aus aller Noth errettet; — Ihr, die Ihr täglich aus dem Worte Euch stärket, — theilet das Lebensbrod auch denen aus, die mit Euch an einem Tische sitzen; — Ihr, Eltern, gebet es Euren Kindern! Ihr Herren gebet es Euren Dienern! So jemand redet, daß er es rede als Gottes Wort, — so jemand weise sein will, daß er die Weisheit da schöpfe, wo sie zu finden ist. Sehet, so müssen wir dem Herrn dienen, die wir sein Reich bauen wollen, — so muß das Wort von uns gepredigt werden!

2. Aber „wer glaubet unserer Predigt?“ — ruft der Prophet Jesaias — und wer glaubet ihr?! wer höret sie nur?

Ach ja, meine Lieben, viel fehlt noch daran, daß das Evangelium allen Völkern gepredigt sei, viel fehlt daran, daß das Wort Gottes sich in allen Häusern und allen Hütten der Christenheit befinde; auch bei uns ist in dieser Hinsicht noch viel zu wünschen, viel zu thun übrig. Wie manche Seele würde das Heil ergreifen, wenn es ihr geboten würde, wie manche würde den Namen des Herrn Jesu anrufen, — wenn sie nur etwas gehöret hätte von Ihm! Doch hören denn auch Alle, die hören können? und wird wenigstens so viel gehört, als gepredigt wird? leider, nein! Denn gar oft ist des Predigers Ruf noch die Stimme eines Predigers in der Wüste, und wird nicht vernommen, oder trifft nur verschlossene Herzen und taube Ohren. Ach, auch mit hörenden Ohren hören sie nicht! Warum ist denn die Bibel im Ganzen noch so wenig verbreitet? warum sucht man denn auch bei uns noch in so vielen Familien, in so vielen Häusern vergeblich dies Buch der Bücher? Ist man wirklich so arm, um uicht ein paar Groschen daran setzen zu können? Mit nichten; aber es fehlt der Hunger und der Durst nach der himmlischen Speise, man fragt nicht nach dem Brodte des Lebens, man kümmert sich nicht um die Zeugnisse des Herrn, man bedarf ihrer nicht. O Christen, ist es nicht schmerzlich! das Kleinod liegt da, es ist ein Schatz aller Schätze, Leben und Seligkeit ist darin, und um ein Geringes können wir es an uns bringen; aber für Alles hat Mancher das Geld, nur nicht dafür, die kostbare Perle zu kaufen! — tausend entbehrliche Dinge müssen wir haben, und das aller Unentbehrlichste

ist uns zu theuer im Preise! — Ist es nicht schmerzlich! der Gnaden-Brief liegt da, voll der herrlichsten Verheißungen, voll der tröstlichsten Zusagen, — der Vater offenbart uns darin seinen ganzen Liebesrath, der Sohn verschreibt uns darin sein Herz, sein Leben, sein theuer erworbenes Gut als unverlierbares Erbe, der Trost des Trösters spricht aus jeder Zeile, aus jedem Wort; aber während wir mit hundert unnützen Dingen uns beschäftigen, während wir manches elende Buch mit Heißhunger verschlingen, — da haben wir keine Zeit, diesen Brief aufzumachen, — keine Zeit, ihn zu lesen. Ist es nicht schmerzlich! wir haben Gottes Wort und wir nützen es nicht, — der Herr ist da und will mit uns reden, und wir hören Ihn nicht einmal an. Wird uns das nicht zum Gericht gereichen? wird nicht wahr werden müssen, was schon längst gesagt ist: „Du verwirfst das Wort Deines Gottes, darum will ich Dich auch verwerfen.“ Ja, man entschuldigt sich wohl, indem man sich darüber beklagt, daß die Bibel so schwer zu verstehen sei, und daß sich so viele harte, unbegreifliche Reden darin finden, — aber kann man denn Geschmack an einer Speise finden, wenn man sie nie gekostet hat! und müssen wir nicht gegen Gott wenigstens eben so billig sein, als wir es gegen Menschen für Pflicht halten? — müssen wir Ihn nicht erst anhören, Ihn erst ausreden lassen, bevor wir über Ihn aburtheilen? seine Schrift erst lesen und zu verstehen suchen, ehe wir sie für unverständlich erklären? — Ist es aber sonst schon wahr, hier trifft es vollends zu: habe nur erst ein wenig, und Dich wird nach mehr verlangen, — schaue nur erst hinein, und Dein Blick wird gewiß gefesselt sein. Das Wort selbst weckt den Hunger und Durst nach dem Worte, — und wir müssen es hören, wir müssen es lesen, um dessen immer mehr zu begehren.

O Land, Land, Land, so höre denn des Herrn Wort! — verachte nicht den Reichthum Seiner Güte, Langmuth und Barmherzigkeit, die Dich zur Buße leiten will! — häufe Dir nicht den Zorn durch Hintansetzung Seiner Rechte und Gebote, — durch Verhärtung gegen die Stimme des Rufers, der zum Frieden ladet, sondern komm und nimm! lies, höre, was Dein erbarmungsvoller Gott Dir sagt! Und damit Jedermann lesen und hören könne, damit die Ladung auch zu den Krüppeln und Lahmen, und zu denen gelange, die an den Zäunen liegen, — damit keiner Mangel leide am Brode des Lebens, — darum meine Lieben, darum wollen wir jetzt unsere Kräfte zusammen thun! Aber auch zum Zeugnisse über Viele soll es geschehen, zum Zeugnisse über Euch, Bibel-Verächter, zum Zeugnisse über Euch, Spötter, zum Zeugnisse über Euch alle, die Ihr leicht-

fertig und Gott vergessend Euch den Geist nicht wollt strafen lassen, und sorglos in den Tag hinein lebet, ohne Euch um das Heil Eurer Seele zu kümmern. Damit Ihr Euch nicht demaleinst entschuldigt und sprecht: wir haben nicht gekonnt, wir haben keine Gelegenheit gehabt, wir haben nicht gewußt, was zu unserm Heile dient, — darum vereinen wir uns jetzt, Euch das Wort des Lebens billigen Kaufes zu geben; — umsonst sollt Ihr es haben können, — ja wir wollen es Euch, auf Euer Begehren, ins Haus tragen. Und der heutige Tag wird Euch einmal richten, — denn er erinnert Euch an die wahrhaftige Seelen-Speise, er bietet Euch, was zum Leben, was zu Eurem wahren Frieden dient; er wird Euch richten, wie der Herr sagt: „Ihr habt schon, der Euch richtet, — das Wort, das ich Euch gegeben, wird Euch richten.“ Also heute, dieweil es noch Zeit ist, besinnet Euch! — und damit Ihr nicht gerichtet werdet, höret, höret des Herrn Wort und nehmet es zu Herzen! Du aber barmherziger Gott, öffne ihnen die Ohren! Du treuer Jesus, gieb den Blinden das Gesicht!

3. Aber höret, damit Ihr glaubet, an Ihn glaubet, der gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit ist; an Ihn glaubet, der unsere Seelen selig machen kann und uns unsere Sünden vergiebt: Ach, wie arm sind wir doch ohne Gott und ohne Heiland! und wie ist doch Alles daran gelegen, daß wir erst im Glauben stehen! Da sieht sich das Leben ganz anders an, da bekommen wir neue Kraft, da streiten wir muthig gegen Fleisch und Sünde, — da überwindet man die Welt, da ist man froh und frei, denn man kann allen Schmerz, alle Sorge, alle Traurigkeit von sich werfen, — da genießt man täglich neue Lust und neue Freude, denn täglich lernt man die Liebe seines Gottes besser kennen, täglich schöpft man aus seiner Fülle Gnade um Gnade, mit Einem Worte man ist selig, man hat die Verheißung der Seligkeit. Und das ist es, was wir Allen gönnen, ein solches beseligendes, Welt überwindendes, in Gott ruhendes, auf Gott vertrauendes Glaubens-Leben möchten wir Allen geben. Kommt aber der Glaube aus der Predigt, die Predigt kommt wiederum aus dem Wort Gottes, und ohne dasselbe kommt es nicht. So ist das Wort das einige Mittel des Glaubens: in dem Worte ist unser Gott und Heiland uns gegenwärtig, aus dem Worte redet Er zu uns, durch das Wort lernen wir Ihn kennen, auf das Wort, als ein festes, prophetisches, stützen wir uns, wenn wir hinsichtlich Seiner schwanken, — mit dem Worte waffnen wir uns, wenn wir für Ihn streiten. Also, hätten wir das Wort nicht, so könnten wir auch das nicht haben, was die Schrift eine gewiß Zuversicht nennet dessen,

das man hoffet und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht siehet. Doch auch erst dann, wenn das Wort der Grund geworden ist einer solchen gewissen Zuversicht, eines solchen Nichtzweifels, erst dann, wenn es uns als Kraft bewegt, wenn es als Saatkorn in das Herz gelegt, angefangen hat aufzukeimen und Frucht zu schaffen zum ewigen Leben, erst dann hat es seinen Zweck erreicht. Und so feiern wir denn heute, meine Freunde, ein schönes Saatsfest. Wir wollen den guten Saamen in den Acker der Welt einstreuen, — und Ihr Alle, die Ihr das Reich Gottes auf Erden zu bauen wünschet, sollet uns darin helfen, Ihr sollet uns streuen helfen und wir bedürfen dazu Eurer Mitwirkung, wir brauchen Eure Gaben und Kräfte, Euer Geld; mehr aber noch brauchen wir Eure Herzen, denn Ihr sollt uns beten helfen, beten, daß Gott zu dem Pflanzen und Begießen das Gedeihen gebe, — beten, daß es dem heiligen Geiste gefallen möge, das Gnadenmittel an recht vielen Seelen kräftig und lebendig zu machen. Wir säen auf Hoffnung und es sind tausend Dinge da, die unsere Hoffnung zu Schanden machen könnten, unsere Saat kann auf unfruchtbaren Boden fallen, der Feind kann über Nacht kommen und Unkraut unter den Weizen streuen, — das Aufgekeimte kann unter den Sorgen des Lebens ersticken; — aber wir vertrauen dem Gnadenreichen Gotte, daß er unsere Hoffnung nicht wird zu Schanden werden lassen. O Christen, laßet uns Ihn denn bitten, daß Er sich zu unserm Worte bekenne, — daß Er uns treu mache in Seinem Dienste. Er selbst bringe uns Sein Wort auf die Lippen, in die Ohren und in die Herzen! Er selbst helfe uns, es predigen, es hören, und glauben! — Alles aber, damit wir den Namen des Herrn anrufen, — damit wir den anrufen und in dem selig seien, der vom Vater kommt und zum Vater führt. Das gebe uns der Gott des Erbarmens, welchem sei Ehre und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! —

Nachrichten

über die

Verbreitung der heiligen Schrift in Ehstland.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich! so müssen auch wir freudig sprechen, indem wir Rechenschaft geben von dem, was mit Gottes Hülfe in letzter Zeit für die Verbreitung des theuren Gottes-Worts in Ehstland, in unserer Mitte, und vorzüglich bei unserm lieben Landvolke, das vor allen dessen Belehrung, dessen Trostes und dessen Ermuthigung in seinen oft schwer auf ihm lastenden Verhältnissen bedürfen möchte, bis jetzt geschehen ist. Freilich, vergleichen wir, was der Art in unsern Nachbar-Provinzen, nach den uns zugekommenen letzten Nachrichten geschehen, wie namentlich in Oesel die Arensburgische Section der Bibelgesellschaft mit 11 Hülfsgesellschaften die heilige Schrift in 1761, die Curländische Section in Mitau mit 19 Hülfsgesellschaften sie in etwa 1000, die Dörptsche mit 22 Hülfsgesellschaften in 2896, die Rigische mit 43 Hülfsgesellschaften aber in 5124 Exemplaren verbreitet hat; so kann die Ehstländische Section der Bibelgesellschaft nur mit Betrübnis gestehen, daß viel, sehr viel mehr in dieser Beziehung noch zu thun übrig sei, als bereits gethan ist. Auch sie muß aber dankend zugleich bekennen, daß und wie sehr auch schon der erneuerte Anfang ihrer Wirksamkeit von vielen Seiten her begünstigt worden, und daß sie hoffen darf, unter dem Beistande des Herrn, ihr nur auf das wahre Wohl ihrer Mitmenschen gerichtetes Streben auch von allen denen gefördert zu sehen, welche es wissen und erkennen, wie so Viele unter ihnen, was ihr wahres, ihr Seelen-Heil betrifft, noch in gänzlicher Finsternis und in Schatten des Todes wandeln, während das helle Licht des Evangeliums auch sie zu erleuchten, zu erwärmen und für ein glücklicheres Dasein hienieden, wie für eine seligere Zukunft jenseits zu beleben bestimmt ist.

Die Zahl der thätigen Mitglieder und Beförderer, welche durch ihre wohlwollenden Beiträge seit 3 Jahren die Zwecke der Bibelgesellschaft Ehstländischer Section freundlichst gefördert, ist auf 66 gestiegen. Wenngleich diese Jahres-Beiträge zusammen bisher noch nicht so viel betrug, wie bloß einige wenige Mitglieder der anglikanischen Kirche in Riga jährlich mit 105 Rub. S. M. zu den Zwecken der dasigen Section der Bibelgesellschaft beitragen, ja wenngleich diese Beiträge hier 1842 zusammengekommen nur 78 Rub. 92 Kop. S. M.; 1843 dagegen nur 61 Rub. 27 Kop. S. M.; 1844 aber sogar nur 59 Rub. 51 Kop. S. M., also überhaupt noch nicht 200 Rub. S. M. betragen haben, so war doch diese Summe schon eine höchst dankenswerthe Hülfe zu der von der Comitât der Ehstländischen Section der Bibelgesellschaft bereits wiederholten Herabsetzung der Preise für die verschiedenen Ausgaben der vollständigen heiligen Schrift sowohl, als auch bloß des Neuen Testaments in den verschiedenen Sprachen, in welchen das Wort Gottes hier vorzugsweise gelesen wird. Nicht minder dankenswerth waren die Liebesgaben bei der öffentlichen Bibelfeyer in allen lutherischen Kirchen Revals, welche 1841 freilich nur 31 Rub. 26 Kop. S. M., dagegen 1843 schon zusammen 84 Rub. 60 Kop. S. M. betrug, und also überhaupt einen Zuschuß von 115 Rub. 86 Kop. S. M. zur Unterstützung der Bibelsache ergeben haben, während eine einzelne Collecte des Herrn Oberlehrers und Nachmittags-Predigers Huhn bloß zur Herbeischaffung der nöthigen Mittel, um die in Reval in Garnison liegenden oder mit einer Abtheilung der Flotte hier überwinternden Militairs niedern Ranges lettischer Nation mit dem Neuen Testamente in ihrer National-Sprache zu versehen, allein schon 72 Rub. 86 Kop. S. M. austrug, welche eben so wie die von demselben Mitglieder der Ehstländischen Sections-Comitât für früher selbst vertheilte deutsche Neue Testamente der schönen Varmer Ausgabe empfangenen 57 Rub. 50 Kop. der Cassé dieser Comitât zugeflossen sind. Eine nicht unbedeutende Erleichterung bei der Erniedrigung der Bibelpreise gewährten auch die Jahreszinsen der in den frühern Jahren der Wirksamkeit des Ehstländischen Bibel-Vereins gesammelten kleinen Capitalien der Ehstländischen Sections-Comitât, welche für die verflossenen 4 Jahre seit der Erneuerung dieser Comitât im Jahre 1840, überhaupt 292 Rub. 56 Kop. S. M. betragen haben. Dankbar muß hier auch der 1843 von 4 Hülfsbibelgesellschaften zu den Zwecken der Sections-Comitât beigesteuerten 19 Rub. 43 Kop. S. M., so wie der im Laufe dieses Jahres von zwei derselben wiederholten und von einer später neugegründeten Hülfsbibelgesellschaft hinzugefügten, zusammen 19 Rub. 72 Kop. S. M. betragenden

Beisteuer gedacht worden, welche der Casse dieser Sections-Comität mit- hin einen Zuwachs von zusammen 39 Rub. 15 Kop. S. M. gewährt haben.

Mit dem kleinen Ueberschuß von 18 Rub. 34 Kop. S. M. der frühern Verwaltung der Ehstländischen Bibelgesellschaft und allen vorstehenden Einnahmen der gegenwärtigen Verwaltung, eigentlich erst von der Mitte März 1841 bis zum Anfang Mai 1844, also zusammen genommen 795 Rub. 97 Kop. S. M., hat die Ehstländische Sections-Comität binnen dieser Frist die Preise sowohl der von der Hauptcomität der Evangelischen Bibelgesellschaft in Rußland aus St. Petersburg empfangenen verschiedenen Ausgaben der heiligen Schrift, alten und neuen Testaments zusammen, und blos des letztern allein, in deutscher, ehstnischer und lettischer, wie in schwedischer und finnischer Sprache, als auch der von dem Kaiserlichen Ehstländischen Provinzial-Consistorio erhaltenen, auf dessen Veranstaltung im Jahre 1835 zu Reval in 4to erschiene- nen großen ehstnischen Bibel und im Jahre 1843 gedruckten neuen Ausgabe des ehstnischen Neuen Testaments dergestalt wiederholt her- abgesetzt, daß sie ungleich mehr wie früher haben verkauft und ver- breitet werden können, und die Nachfrage nach denselben merklich zugenommen hat, da mit der weiteren Verbreitung des heiligen Buchs und dessen genauerer Bekanntschaft, auch das Verlangen nach dessen köstlichem Inhalt immer mehr wächst.

Aus dem Bücherlager der Ehstländischen Sections-Comität aber sind durch deren thätigen Herrn Schatzmeister bisher verabsolgt worden und zwar zuerst vom Anfang März bis zum Ende October 1841

2 deutsche Bibeln zu 1 R. 60 R., überhaupt für 3 R. 20 R. S. M.

3 " N. Testam. zu 50 " " " 1 " 50 " "

11 ehst. Ster.-Bib. zu 1 R. 60 " " " 17 " 60 " "

51 " 4to " zu 2 " 42 $\frac{1}{2}$ " " " 123 " 85 " "

110 " Ster. N. Test. zu 50 " " " 55 " — " "

177 Exemplare der heil. Schrift für zusammen 201 R. 15 R. S. M.

Demnächst wurden zu ermäßigten Preisen verkauft vom 1. No- vember 1841 bis zum 1sten Mai 1844:

43 deutsche Bibeln zu 1 R. 20 R., für zusammen 49 R. 60 R. S. M.

60 ehst. Bib. in 4. roh zu 1 " 14 $\frac{3}{4}$ " " " 68 " 57 " "

639 " " " geb. zu 2 " — " " " 1278 " — " "

278 " " in 8. " zu 1 " 20 " " " 333 " 60 " "

2 lett. " " " zu 1 " 20 " " " 2 " 40 " "

18 schw. " " " zu 1 " 20 " " " 21 " 60 " "

3 finn. " in 4. " zu 2 " — " " " 6 " — " "

1043 Bibeln für zusammen 1759 R. 77 R. S. M.

67	deutsche Neue Testam. zu 40 R. S. M. für 26 R. 80, R. S. M.			
4	desgl. N. T. der Halleschen Ausgabe mit Psalter zu 40 R.	=	1 = 60 =	=
4	desgl. N. T. der Barmer Ausgabe ohne Psalter zu 40 R.	=	1 = 60 =	=
13	desgl. N. T. der Stereotyp-Ausgabe zu 30 R.	=	3 = 90 =	=
268	ehstnische N. T. der Stereotyp-Ausgabe zu 40. R.	=	107 = 20 =	=
20	desgl. der neuen Revaler Ausgabe zu 40 R.	=	8 = — =	=
47	desgl. der Stereotyp-Ausgabe zu 30 R.	=	14 = 10 =	=
1	lettisches N. T. zu 40 R.	=	— = 40 =	=
41	schwedische N. T. zu 40 R.	=	16 = 40 =	=
8	finnische N. T. zu 30 R.	=	2 = 40 =	=
473	Neue Testamente für zusammen 182 R. 40 R. S. M.			
40	ehstnische N. T. sind außerdem unentgeltlich vertheilt worden, zum Theil zur Benutzung in dem Reval'schen Schloß- und im Stadt-Gefängnisse, zum Theil auch an Sträflinge, die nach Sibirien zur Ansiedelung versandt wurden, zum Theil bei Gründung einer neuen Hülfsbibelgesellschaft.			
40	lettische N. T. aber wurden an Militairs niedern Ranges lettischer Nation verschenkt; verkauft dagegen sind noch			
5	ehstnische Psalter zu 15 R. für zusammen — R. 75 R. S. M.			
20	ehstnische Quartbibeln nach St. Petersburg an die Haupt-Comitât gesandt für	31 =	42 $\frac{3}{4}$ =	=
	und an die Dörptsche Sections-Comitât			
100	ehstnische Quartbibeln im Jahr 1841 für	157 =	14 $\frac{1}{4}$ =	=
190	" " " " 1842 =	298 =	57 =	=
220	" " " " 1843 =	345 =	71 =	=
615	Exemplare der h. S. also für zusammen 833 R. 60 R. S. M.			

Von der Comitât der Ehstl. Section der B. G. sind mithin im Laufe von 3 Jahren in Umlauf gesetzt worden 1637 Bibeln in verschiedenen Sprachen, zu dem Werthe von 2737 Rbl. 27 R. S. M., desgleichen auch 666 Neue Testamente zu dem Werthe von 270 Rbl. 90 R. S. M., und mit den 5 Psaltern überhaupt also 2308 Exemplare heil. Schrift für den Werth von 3008 Rbl. 92 Kop. S. M. Hievon kommen aber für das letzte Jahr vom April 1843 bis zum 1. Mai 1844 namentlich an Bibeln 11 deutsche, 384 ehstnische, 2 lettische, 18 schwedische, 33 finnische, zusammen 418, und nebst

5 ehstnischen und 4 deutschen Psaltern, 15 deutsche, 93 ehstnische 41 schwedische, 8 finnische und 1 lettisches N. T., zusammen 9 Psalter und 158 Neue Testamente, überhaupt 585 Exemplare der heiligen Schrift.

Am 1. May d. J. aber befanden sich noch im Bücherlager der ehstländischen Section der Bibelgesellschaft

1. an Bibeln:

25 deutsche, der St. Petersburger Stereotyp-Ausgabe,	Silb. Mze.
zu 1 R. 60 R. S. M.,	an Werth 40 R. — R.
30 ehstnische in 4to, darunter 7 ungebunden =	= 66 = 86 =
111 = = 8vo, = 68 =	= 136 = 80 =
48 lettische = —, zu 1 R. 60 R. . . =	= 76 = 80 =
42 schwedische = —, zu 1 R. 20 R. . . =	= 38 = 40 =
7 finnische = 4to, zu 2 R. 50 R. . . =	= 17 = 50 =
2 hebräische = 8vo, zu 2 R. 85 $\frac{1}{2}$ R. . . =	= 5 = 71 =
255 Bibeln für den Werth von	zusammen 382 R. 7 R.

2. an Neuen Testamenten. S. M.

58 deutsche d. St. Petersb. Stereot.-Ausg. zu 50 R. werth	29 R. — R.
6 = nebst Psalter d. Halle'sch. Ausg. = 50 R. =	3 = — =
6 = ohne Psalter der Barmer Ausg. = 40 R. =	2 = 40 =
50 ehstnische d. St. Petersb. Stereot.-Ausg. = 50 R. =	25 = — =
9 lettische = = = 50 R. =	4 = 50 =
9 schwedische = = = 50 R. =	4 = 50 =
7 finnische = = = 40 R. =	2 = 80 =
145 N. T. für den Werth von	zusammen 71 R. 20 R.

3. an Psaltern. S. M.

95 ehstnische zu 20 Kop. S. M. . . werth	19 R. — R.
20 finnische = 20 = = = . . =	4 = — =
115 Psalter für den Werth von	zusammen 23 R. — R.

Das Bücher-Lager der ehstländischen Sections-Comität enthält mithin noch 515 Exemplare der heiligen Schrift für den Gesamt-Werth von 476 Rub. 27 Kop. Silber Münze, und also über 100 Rub. S. M. mehr, als ihre alte Schuld von 375 R. 88 R. S. M., während die letzte für die aus der Haupt-Comität der Evangelischen Bibelgesellschaft in Rußland zu St. Petersburg seit 1841 empfangenen Bücher, noch 353 R. 57 R. S. M. beträgt, nachdem bereits 631 Rub. 42 Kop. S. M. auf solche Bücher-Schuld bisher abgetragen worden sind. Eben so hat das Kaiserliche Ehstländische Provinzial-Consistorium für 1390 Exemplare seiner ehstnischen Quartbibeln zusammen 2058 Rub. 57 Kop. S. M.

empfangen und sind ihm auch für 20 Neue Testamente der neuesten Ausgabe noch 10 Rub. S. M. berichtigt worden. Dennoch hatte am 1. Mai d.J. die Casse der ehistländischen Sections-Comitât der Bibelgesellschaft, nach Bestreitung aller Unkosten für den Einband der Bücher, ihren Transport, ihre Emballage, das Eincassiren der Jahresbeiträge, die öffentlichen Bekanntmachungen, zc. zusammen 905 Rub. 97 Kop. S. M. betragend, außer ihren verzinslich in der Ehistländischen adlichen Credit- und Depositen-Casse früher begebenen 1885 Rub. 71 Kop. S. M., noch ein baares Saldo von 151 Rub. 72½ R. S. M.

Wenn die ehistländische Sections-Comitât solchergestalt den Vorschriften des §. 10 der am 14ten März 1831 Allerhöchst bestätigten Statuten der Evangelischen Bibelgesellschaft in Rußland wenigstens in sofern entsprochen zu haben glauben darf, als sie nicht bloß für gehörigen Vorrath von Exemplaren der heiligen Schrift nach dem sich ausweisenden Bedürfniß gesorgt und den Verkauf der Bücher in der Art eingerichtet hat, daß dieselben für jedermann leicht zu haben sind; die Bücher-Preise aber bedeutend erniedrigt, auch öfter, wo es Noth war, oder sonst angemessen schien, wenigstens Neue Testamente unentgeltlich vertheilt worden sind, und was die Verwaltung des Eigenthums der Gesellschaft an Büchern und Geldern betrifft, die Comitât sich stets als Bewahrer ihr anvertrauten geheiligten fremden Guts und gleichsam mit als Haushalter über Gottes Geheimnisse angesehen hat; so mag sie doch keinesweges behaupten, daß sie auch den ersten Punkt jener Allerhöchsten Vorschriften: „mit allen „ihr zu Gebote stehenden Mitteln auf möglichste Beförderung des „Zweckes der Bibelgesellschaft hinzuwirken, und zu dem Ende stets „bemüht zu sein, einerseits dem Bibel-Bedürfnisse unter den Protestanten abzuhefeln, andern Theils deren mildthätigen Beistand für die „Bibelsache zu erhalten“, in seinem ganzen Umfange auch nur in dem Bereich des ihr zugewiesenen Wirkungskreises völlig genügt habe. Ein wichtiger Schritt hiezu aber ist allerdings geschehen, indem die Comitât sich bemüht hat, vor allen Dingen die Größe des Bibel-Bedürfnisses unter den Protestanten in Ehistland möglichst auszumitteln, um darnach die nöthigen Maaßregeln ergreifen zu können, diesem Bedürfnisse mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln nach Kräften abzuhefeln. Als sie nämlich die ihr durch das großmüthige Geschenk der Miß Allix in Derby von der Haupt-Comitât der Evangelischen Bibelgesellschaft zu St. Petersburg zugekommenen 180 Exemplare des ehistnischen Neuen Testaments „zur Vertheilung unter denjenigen Nationalen Ehistnischen Nation, die der Gabe, ihrem Verlangen und ihrer Armuth nach, am bedürftigsten sind“, den Herren Predigern der zu

ihrem Bezirk gehörenden Kirchspiele, nach Maaßgabe der größeren oder geringeren Seelenzahl ihrer ehstnischen Gemeinden, zusandte, ersuchte sie die erwähnten Herren Prediger zugleich um möglichst genaue Nachrichten über die Zahl der in ihren Gemeinden bereits vorhandenen Exemplare der heiligen Schrift und des sich darnach etwa noch ergebenden Bedürfnisses an solchen. Viele hierauf freundlichst hieher mitgetheilte Nachrichten über das Ergebniß der größtentheils bei Gelegenheit der zu Anfang d. J. in den verschiedenen Dorfgemeinden gehaltenen Local-Visitationen hierüber angestellten Nachforschungen, haben die Ehstländische Sections-Comitât in den Stand gesetzt, über die Verbreitung der heiligen Schrift wenigstens in einem großen Theile Ehstlands nähere Nachricht zu geben, und daraus mit einiger Sicherheit auch über die Verbreitung des göttlichen Worts in dem übrigen Theile unserer Provinz Schlüsse zu ziehen, welche das offenbar vorhandene Bedürfniß des an vielen Orten noch mangelnden heiligen Buchs hinreichend erkennen lassen.

Propstei Ostharrien.

Sie enthält 6 Kirchspiele mit jetzt nahe an 40,000 Seelen, also mindestens 8000 Bauerfamilien.

Der Herr Propst dieses Sprengels meldet hinsichtlich seiner Kirchen-Gemeinde zu Kosch, bei der Anzeige, daß die ihm für diese zugesandten 8 Exemplare des ehstnischen Neuen Testaments von ihm mit Dank empfangen und zu dem vorgeschriebenen Zwecke verwendet worden, daß sich in seinem Kirchspiele unter den Bauern etwa 70 bis 80 vollständige ehstnische Bibeln und 150 bis 160 ehstnische Neue Testamente vorfinden und mehrere Exemplare des schon seit längerer Zeit von ihm unentgeltlich unter ihnen vertheilten Buchs Jesus Sirach. Er fügt hinzu, daß sich demnach im Ganzen bei der mehr als 400 betragenden Zahl größerer Bauer-Gesinde und einer nicht minder großen Anzahl Löstreiber und Badstüber ein Mangel an Exemplaren der heiligen Schrift allerdings fühlbar mache, und selbst eine größere Menge des ehstnischen Gesangbuchs zum Gebrauch für die häusliche und kirchliche Andacht und Erbauung noch wünschenswerth bleibe, obwohl solches Gottlob! sich ziemlich reichlich in den Händen seiner Gemeinde finde.

Von dem Kirchspiele Jörden zeigte schon im August v. J. der leider für seine Gemeinde, wie für seine Angehörigen zu früh, zu Anfang d. J. verstorbene Herr Prediger der Comitât der Ehstländischen Section der Bibelgesellschaft den Empfang der ihm Namens der Miß Allix für seine Gemeinde zugesandten 7 Exemplare

des ehstnischen Neuen Testaments an und daß er solche ihrer Bestimmung gemäß an unbemittelte, einer solchen Gabe würdige Glieder seiner Gemeinde vertheilt habe. An ehstnischen Bibeln, berichtete er ferner, habe er selbst nur 20 theils verschenkt, theils verkauft und hätten sich außerdem wohl nur wenige wohlhabendere Bauern solche selbst angeschafft. Von dem besonders gedruckten Psalter und dem apocryphischen Buche Iesus Sirach sei durch seine Hand nichts vertheilt worden, möchten sich aber doch wohl hin und wieder einzelne Exemplare unter den Bauern seines Kirchspiels vorfinden. Dagegen sei seine Gemeinde mit dem Neuen Testamente Gott sei Dank und Lob! ziemlich wohl versorgt. Denn schon sein verstorbener Vater und Vorgänger im Amte habe im Jahre 1818 für ein bis auf 625 Rub. B. A. angesammeltes Kirchen-Kapital von der Ehstländischen Bibelgesellschaft 250 Exemplare desselben gekauft und denjenigen Wirthen und Postreibern seines Kirchspiels, welche gut gelesen, geschenkt, und im Jahre 1821 noch 100 Rub. B. A. zu demselben Zweck verwendet, und die dafür erstandenen Exemplare des N. T. gleichfalls gratis vertheilt. Er selbst aber habe im Jahre 1841 von dem Agenten der Nord-Amerikanischen B.-G. zu St. Petersburg 100 Exemplare erstanden und 1842 die dreifache Zahl zu 80 Kop. für jedes Exemplar kommen lassen, und etwa 100 Exemplare unentgeltlich vertheilt, die übrigen aber allmählig verkauft, auch hätten Mehrere aus seiner Gemeinde sich in neuerer Zeit, wo die Liebe zum theuren Gottes-Worte stärker erwacht sei, das N. T. aus dem Depot der B.-G. in Reval gekauft; so daß man nach seiner Meinung, wohl an 900 bis 1000 Exemplare des N. T. bei den Bauern seines Kirchspiels antreffen möchte.

In dem St. Jürgens Kirchspiele, zu welchem allein 323 Gesindes Wirthe gehören, sind nach Angabe des Herrn Predigers nur 77 Bibeln und 43 N. T., so viel er bei der Local-Visitation im Januar und Februar dieses J. erkunden können. Die als Geschenk der Miß Allir dahin gelangten 5 Exemplare des N. T. sind von ihm 4 Bauer-Mädchen und einem Jünglinge geschenkt worden, welche er dieser Gabe am würdigsten und bedürftigsten gefunden.

Aus dem St. Johannis Kirchspiele ist der Ehstl. Sections-Comität der B.-G. ganz neuerlichst die Nachricht zugegangen, daß sich daselbst 16 Exemplare der vollständigen ehstnischen Bibel und etwa 54 Neue Testamente befinden. Die dahin gesandten 5 N. T. der Miß Allir hat der Herr Pastor alten verdienten Hausvätern unter den Ehsten, welche des Lesens kundig sind, geschenkt, und sie dabei ermahnt, ihren Nachbarn den Zutritt zu ihrer häuslichen Andacht beim Lesen des heil. Buchs zu gestatten. Der Herr Prediger der St. Marien-Kirche zu Jegelecht aber hat angezeigt,

daß er die ihm in gleicher Beziehung zugekommenen 4 ehlin. N. T. an eben so viel arme Mädchen vertheilt habe, welche richtig lesen, Gottes Wort lieben und arm sind, aber von unbescholtenem Wandel; sie alle haben, wie er hinzusetzt, die theuer werthe Gabe mit hoher Freude und mit aufrichtigem Danke gegen Gott und die edle Geberin entgegen genommen. Seine Nachforschungen nach der Verbreitung des göttlichen Worts in seiner ungefähr 4000 Glieder zählenden Gemeinde haben ergeben, daß früher nur etwa 40 N. T. und 80 vollständige Bibeln vorhanden waren. Durch die vor 3 Jahren von ihm veranstaltete Sammlung von Beiträgen und die edelmüthige Unterstützung zweier Herren Eingepfarrten seines Kirchspiels sei es ihm jedoch gelungen mit einem Aufwande von nahe an 100 Rubeln S. M., eine fast gleiche Anzahl von N. T. und vollständigen Bibeln der Quart-Ausgabe in seiner Gemeinde zu verbreiten; wobei er vielfach die erfreuliche Beobachtung gemacht, daß seitdem in einigen Dörfern sich ein mächtiges Verlangen nach dem theuren Worte rege; daneben er leider andere Dörfer gefunden, in welchen theils Nahrungs-Sorgen, theils irdischer Sinn und dessen häufiger Begleiter, der Stumpfsinn der Wirksamkeit des Wortes hinderlich sind.

Von dem Herrn Prediger zu Kusal, welcher die dahin gesandten N. T. der Miß Ullir bei Gelegenheit seiner Local-Visitationen im Febr. d. J. an sieben arme, das Wort Gottes liebende Familien vertheilt hat, lief die Nachricht ein, daß in der von ihm damals besuchten weniger bevölkerten Hälfte seines Kirchspiels, zu welcher indessen 155 Bauer-Wirthe gehören, die Knechte und Kostreiber ungerechnet, nach den an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen, an 141 ganzen Bibeln und 57 N. T. vorhanden sind. In demselben Verhältnisse möchten sich also in dem ganzen Kirchspiele, da die Gesamtzahl der Wirthe 436 beträgt, überhaupt etwa 400 ganze Bibeln und 150 N. T. annehmen lassen, worüber eine genauere Nachricht indessen, nach dem Ergebnisse der künftijährigen Local-Visitation in der andern volkreichern Hälfte des Kirchspiels, noch zu erwarten steht.

Im Durchschnitt also wird man in der ganzen Propstei höchstens 750 vollständige Bibeln und 1500 N. T. annehmen dürfen; daher mehr als $\frac{2}{3}$ aller Bauerfamilien dieses Sprengels derselben noch ganz entbehren.

Propstei Westharrien.

Sie besteht aus gleichfalls 6 Kirchspielen, von denen 2 jedoch mit einander vereinigt, nur von einem Prediger bedient werden. Alle 6 Kirchspiele enthalten zusammen wohl 37,000 Seelen, also. etwa

7400 Familien. Von dem Herrn Propst dieses Sprengels sind der Ehrl. Sections-Comitât die erbetenen Nachrichten bisher nicht zu Theil geworden. Da aber schon sein Amtsvorgänger im Kirchspiel Regel nicht allein Vice-Präsident und Mitstifter der Ehrl. Bibelgesellschaft, sondern auch Vorstand der Regelschen Hülfsbibelgesellschaft war, welche 1821 schon 137 Mitglieder zählte, und seine Gemeinde durch ihn in jenem Jahre veranlaßt ward, eben so wie die in Kusäl, durch ihren damaligen Seelsorger, 125 Rub. selbst zur Verbreitung des göttlichen Worts unter den Heiden darzubringen, so läßt sich wohl nicht zweifeln, daß derselbe auch für die Verbreitung desselben in der eigenen Gemeinde gesorgt haben werde, wie er denn auch für diesen Zweck durch die Hülfsbibelgesellschaft ein besonderes Capital verzinslich anlegen lassen, das schon 1826 gegen 215 R. S. M. betrug und seitdem gewiß noch mehr angewachsen ist.

Auch von dem Nissischen Kirchspiele, das sich von der Hapsalschen Sections-Comitât der B.-G. mit Werken der heiligen Schrift hat versorgen lassen, sind eben daher der Ehrl. Sections-Comitât in Reval keine Nachrichten über die Verbreitung des göttlichen Worts zugekommen.

Durch den Director der Rappelschen Hülfsbibelgesellschaft ist berichtet worden, daß in diesem sehr volkreichen Kirchspiele, wie sich bei den Local-Visitationen eines Theils desselben, wozu 199 Bauer-Gesinde, und 207 Postreibewohnungen und Badstuben gehören, ergeben hat, 60 Bibeln und 191 N. T. vorhanden, dagegen 195 Familien daselbst noch ohne eigenthümlichen Besitz des göttlichen Worts sind. Über die Verbreitung desselben in den übrigen Theilen des Kirchspiels sind die Nachrichten aber erst im künftigen Jahre zu erwarten, wenn auch dort die Local-Visitationen Statt gehabt haben werden.

Das erste Bibelfest, welches in Rappel, und zwar unter Mitwirkung eines befreundeten Predigers, am 4ten Julius 1843 gefeiert wurde, machte auf die besonders zahlreich versammelte Gemeinde einen tiefen und erhebenden Eindruck, und die unentgeltliche Vertheilung der 8 N. T. von dem Geschenke der Miß Allix und einer fast gleichen Anzahl N. T. von ein paar andern Freunden der Gemeinde, an arme, besonders dessen würdige und bedürftige Mitglieder derselben vor dem Altare des Herrn, unter herzlichem Gebet und heißen Segenswünschen des Herrn Predigers, und schluchzendem Danke der Empfänger, ergriff sichtbar alle theilnehmend sie umgebenden Zuhörer mit innigem Dankgefühl gegen den Herrn und Heiland, der aller Welt sein theures Evangelium verkündet, das nun auch in ihren Hütten immer reichlicher Eingang finden sollte, auf daß Er sich immer mehr bleiben-

de Wohnung unter ihnen machen möge! Trotz Wurmsfraß und Mißerndte, welche das arme Landvolk auch im Rappelschen, wie in so vielen andern Kirchspielen im vorigen Jahre darniederdrückten, ergaben die Becken am Bibelfeste doch eine Beisteuer von fast 32½ Rub. S. M. für die Bibel-Sache, welcher früher bereits 10 Rub. S. M. dargebracht waren, wie denn im Laufe des Jahres auch für mehr als 42½ Rub. S. M. an Büchern der heiligen Schrift dort in Umlauf gesetzt worden sind. Das Saldo der Einnahmen der Hülfs-Bibelgesellschaft zu Rappel vom ersten Jahre beträgt 3 Rub. 29 K. S. M., nachdem 4 Rub. S. M. als Beitrag für die Cassa der Sections-Comität abgegeben und für 78 Rub. S. M. ehstnische Bibeln und Neue Testamente angeschafft worden. Von den ersteren aber hat die genannte Hülfsbibelgesellschaft 9 Exemplare der Revalschen Quart-Ausgabe und von den letzten 95 Exemplare der Borgoschen Stereotyp-Ausgabe zu herabgesetzten Preisen vertheilt, außerdem aber auch noch 6 Psalter und 22 Exempl. vom Buche Jesus Sirach theils verkauft, theils verschenkt.

In dem Kirchspiele zu Hagers sind die hingesandten 6 Exemplare des ehstnischen N. T. an eben so viele arme und gottesfürchtige Personen vertheilt worden. Auch sollen sich dort wenigstens 360 Bibeln und Neue Testamente befinden, womit aber daselbst das Bedürfniß nach dem göttlichen Worte noch keinesweges befriedigt erscheint, da in jenem Kirchspiele in Allem 691 Gesinde- und Lostreiber-Wohnungen sind, wobei noch das der Knechte und deren Familien, die mit in jenen Wohnungen vertheilt leben, nicht in Anschlag gebracht worden.

Der Herr Prediger der vereinigten St. Matthias- und Kreuz-Kirchen meldete zu Anfang d. J., daß er die ihm übersandten 6 N. T. von der Miß Allix mit der größten Gewissenhaftigkeit den bedürftigsten Leuten, die er am meisten einer solchen Wohlthat würdig erachtet, geschenkt habe. Zugleich referirt er, daß er während seiner Amtsführung 8 ehstnische Bibeln und eben so viele Exemplare der Postille, dagegen 80 Exemplare des N. T. und über 200 ehstnische Gesangbücher in seiner Gemeinde vertheilt habe, da es hieran früher sehr gemangelt und von 100 Lehrkindern kaum 20 Gesangbücher gehabt, während jetzt unter einer gleichen Zahl kaum 2 oder 3 noch desselben entbehren, und der Bauer es für eine Schande halte, ohne Gesangbuch zur Kirche zu kommen.

Im Durchschnitte wären also auch in der Propstei Westharrien höchstens 2400 Bibeln und Neue Testamente unter den Bauern zu finden, und mag also kaum der dritte Theil der Bauerfamilien damit versorgt sein. Ein günstigeres Verhältniß ist auch in der

Propstei Allentacken,

zu welcher nur 4 Kirchspiele und 2 Filiale mit vielleicht 28,500 Seelen, und also etwa 5700 Familien gezählt werden, nicht leicht zu erwarten, obwohl sich keine nähere Nachrichten darüber mittheilen lassen, da der frühere Propst dieses Sprengels verstorben ist, der erst später eingetretene neue Propst aber so wenig, als der Seelsorger des an Narva stoßenden Kirchspiels Watwara der Ehstl. Sections-Comitât die erbetenen Nachrichten über die Verbreitung der heiligen Schrift in jenem Kirchspiele mitgetheilt hat.

Nur von dem Herrn Prediger der St. Nicolai-Kirche zu Malmö ward, nach Beendigung der Local-Visitationen daselbst, im Anfang März d. J. angezeigt, daß sich etwa 25 N. L. und 51 ganze Bibeln, und vielleicht eben so viele Exemplare des Buchs Jesus Sirach in der Gemeinde vorgefunden haben, daher von den 895 Bauerfamilien des Kirchspiels wenigstens 720 der heiligen Schrift alten und neuen Bundes noch gänzlich entbehren. Die ihm zugekommenen Neuen Testamente von dem freundlichen Geschenke der unserm Landvolke so wohlthollenden Miß Allir hat der Herr Pastor unter diejenigen seiner Confirmanden vertheilt, von denen sich voraussetzen läßt, daß sie von dieser Gabe zu besonderm Segen für sich und Andere Gebrauch machen werden.

Propstei Wierland.

Zu dieser gehören 6 Kirchspiele mit ungefähr 39,500 Seelen und also wohl 7900 Familien. Leider haben wir auch von diesem Sprengel nur aus 2 Kirchspielen einige Nachrichten über die Bibel-Verbreitung daselbst erlangen können. Doch sind der Comitât von dem Herrn Propst Nachrichten über die Verbreitung der heiligen Schrift in dem Kirchspiele zu St. Jacobi für das nächste Jahr freundlichst zugesagt worden, und eben so von dem Herrn Prediger zu Klein St. Marien, sobald die Local-Visitationen in ihren Kirchspielen, bei welchen sich die Nachforschungen hierin nur mit einiger Genauigkeit anstellen lassen, völlig werden beendet sein. Die von der Miß Allir nach St. Jacobi gekommenen 6 Exemplare des ehstnischen N. L. sind am Schluß der vorigijährigen Confirmanden-Lehre 6 Jünglingen, die sich während derselben besonders ausgezeichnet hatten, zur dankbaren Erinnerung an den Tag ihrer Confirmation geschenkt worden. Der Herr Prediger zu Klein St. Marien dagegen hat 4 der erhaltenen N. L. an die Bauerschulen des Kirchspiels vertheilt, das 5te Exemplar aber zu einer Prämie für den frömmsten und tüchtigsten Schüler noch vorbehalten.

Aus dem Haljallschen Kirchspiele fehlen alle Nachrichten; des-

gleichen aus dem zu St. Catharinen, dessen würdiger Seelsorger bereits im October v. J. das Ziel seiner Tage erreichte.

Der Herr Prediger zu Wessenberg zeigte an, daß er die an ihn zur Vertheilung gelangten 4 Exemplare des ehstn. N. T. bei Gelegenheit der Catechisation in diesem Frühling denjenigen Armen geschenkt, welche ihm die besten Antworten zu ertheilen gewußt. Über das Ergebniß seiner persönlich und durch die Kirchen-Vormünder angestellten sorgfältigen Nachforschungen hinsichtlich der Verbreitung des Bibelwerks in seinem Kirchspiele berichtet er, daß von den 271 Bauerwirthen daselbst etwa 150 ganze Bibeln besitzen und sich dergleichen auch bei Postreibern und Knechten ungefähr 60 vorfinden. In einzelnen Dörfern, schreibt er, hat fast jeder Wirth seine eigene Bibel, in andern hinwiederum sind kaum 2 bis 3 anzutreffen. Vom Neuen Testament sind kaum 100 Exemplare im Kirchspiele, vom Psalter aber und vom Buche Jesu Sirach ungleich weniger. Obwohl der Herr Pastor der vorigjährigen Mißerndte wegen das Bibelfest ausgesetzt hatte und keine Collecte für die Bibel-Sache bei der Landgemeinde veranstalten mögen, hat die daselbst errichtete Hülfsbibelgesellschaft doch an Beiträgen 7 Rubel S. M. eingenommen und für verkaufte 11 ehstnische Bibeln und 20 ehstn. N. T. 24 Rub. 50 Kop. S. M. gelöst, und solche theils zur Bezahlung früher angeschaffter, theils zur Anschaffung neuer Exemplare der heiligen Schrift verwendet.

Günstiger lauten die Nachrichten von der Hülfsbibelgesellschaft zu St. Simonis. Diese hielt am 16ten Mai v. J. ihr Bibelfest, zu welchem nicht allein die eigene Gemeinde sehr zahlreich sich eingefunden hatte, sondern auch viele Leute aus benachbarten Kirchspielen herbeiströmten, da die Feier auch durch die persönliche Theilnahme mehrerer benachbarter Prediger erhöht wurde. Ihr begeistertes Wort war augenscheinlich von außergewöhnlicher Wirkung auf die in frommer Andacht bewegten Gemüther der Zuhörer, denen dabei die hohe religiöse Bedeutung dieses für die protestantische Christenheit so wichtigen Festes recht einzuleuchten schien, so daß ungeachtet des dem Landmann so ungünstigen Jahres die Collecte über alle Erwartung 73 Rubel 43 Kop. S. M. ergab, gleich dem reichen Fischzuge Simons Petri. Bei der Vertheilung von 31 Neuen Testamenten an junge Mädchen vor dem Altare, mit ernstlichem Gebet, Ermahnungen und Segenswünschen zum rechten Gebrauch des ihnen gebotenen theuren Gottes-Wortes, war es rührend zu sehen, wie manches Mädchen, tief ergriffen von der ihm zugeordneten Wohlthat, sein inniges kindliches Dankgefühl nur auszudrücken vermochte, indem es unter Thränen und gewiß ernstlich gemeinten Gelübden das heilige Buch an Herz und Mund

drückte, daß auch die Umstehenden sich ergriffen und von aufrichtiger Theilnahme für die Bibel-Sache erhoben fühlen mußten.

Zu leichterer Übersicht der Wirksamkeit der Hülfsbibelgesellschaft zu St. Simonis im verflossenen Jahre wird folgende Tabelle über ihren Bücher-Umsatz dienen können.

Bücher der heiligen Schrift in deutscher und ehstnischer Sprache.	Vor- rätzig blieben vom J. 1842.	Hinzu- kamen im Jahre 1843	Ver- kauft sind in dem Jahre 1843.	Ver- schenkt	nebrig blieben für 1844.
1. B i b e l n.					
Deutsche — mit Einband . .	7	—	4	—	3
Ehstnische — ohne Einband . .	25	—	14	—	11
2. Neue Testamente.					
Deutsche—stereot.inVorgo) mit	8	—	3	—	5
gedr. in Halle, } Ein-					
mit dem Psalter } band	7	—	3	—	4
Ehstnische — mit Einband . .	178	—	82	25	71
„ — ohne Einband . .	144	—	114	—	30
In Folge Geschenke von Miß Allir in Derby	—	7	—	7	—
3. P s a l t e r.					
Ehstnische — ohne Einband . .	108	—	16	—	92
zusammen	477	7	236	32	216

Hiebei muß jedoch bemerkt werden, daß von den 114 Exemplaren des ehstnischen Neuen Testaments ohne Einband 100 Exemplare der Kappelschen Hülfsbibelgesellschaft überlassen worden sind.

Nicht minder erfreuliche Resultate liefern nachstehende Tabellen über den Geldumsatz dieser Hülfsbibelgesellschaft vom Jahre 1843

E i n n a h m e n.	Silber-Mze.	
	Rubel	Kop.
Vom Jahre 1842 verblieben in Saldo	74	13
Im Jahre 1843 gingen ein:		
1) An Beiträgen und Collecten-Geldern	78	93
2) Für verkaufte Exemplare der heiligen Schrift:		
a) an 4 deutschen Bibeln zu 1 Rbl. 40 Kop.	5	60
zusammen	158	66

	Silber	Rubel	Kop.
Transport	158	66	
b) an 14 ehstnischen Bibeln zu 1 Rbl. 20 Kop.	16	80	
c) an 6 deutschen Neuen Testamenten zu 50 "	3	—	
d) an 90 ehstnischen Neuen Testamenten zu 20 "	18	—	
e) an 6 " " " zu 25 "	1	50	
f) an 100 " " " zu 35 "	35	—	
der Hülfsbibelgesellschaft zu Kappel			
g) an 16 ehstnische Psalter zu 15 Kop.	2	40	
Summa	235	36	

A u s g a b e n.

Beitrag an die Sections-Comitât für 1843	4	—
Für 200 ehstnische Neue Testamente nach St. Petersburg an Herrn Pastor Ellerby, Agenten der Britisch-Ausländischen Bibelgesellschaft	34	28 $\frac{1}{2}$
Für früher erhaltene Exemplare der heiligen Schrift	40	—
Desgl. an die Haupt-Comitât der Ev. Bibelgesellschaft	75	—
An $\frac{1}{2}$ pCt. für die Affecuranz auf der Post	—	37 $\frac{1}{2}$
An Fracht für erhaltene Bücher	—	92
Zu Anfang Septbr. in die Ehstl. Depositen-Casse gegen Revers Nr. 2608 zur Verzinsung abgegeben	50	—
Beitrag an die Sections-Comitât für 1844	10	—
Saldo	20	78
Summa	235	36

Propstei Ierwen.

Dieselbe enthält 8 Kirchspiele, von denen 2 jedoch, mit einander vereinigt, eigentlich nur ein Kirchspiel bilden. Die Seelenzahl der ganzen Propstei übersteigt ohne Zweifel 38500 und kann man daher mindestens 7700 Familien in derselben voraussetzen.

Der frühere Herr Propst dieses Sprengels, Prediger zu St. Marien-Magdalenen hat der Ehstl. Sections-Comitât mitgetheilt, wie er vor 44 Jahren in seiner Gemeinde nur eine Bauer-Schule, wenige Bibeln und Neue Testamente, und gar kein Bücher-Capital vorgefunden habe, daher es seine erste Sorge gewesen, die erforderlichen Geldmittel herbei zu schaffen, um diesem betrübenden Zustande abzuhelfen. Seine Aufforderung zur Mitwirkung hierzu fand bei seiner lieben Gemeinde ein offenes Ohr und willige Herzen. Kleine Geschenke von 1, 3, 4 und 21 Rubeln ad pios usus, aber ohne nähere

Bestimmung ihres Zwecks, waren bald in die Kirchen=Casse geflossen und machten mit den Zinsen bis zum Jahre 1804 bereits 75 Rub. 78 Kop. aus, welche den Anfang eines Capitals bildeten, das zur Versorgung armer Kinder mit Schulmitteln dienen sollte. Mit den Jahreszinsen und von Jahr zu Jahr erneuerten milden Gaben bis 460 R. B. A. angewachsen, genügte es, nicht allein ABD=Bücher und Catechismen, desgleichen geistliche Erbauungs= und Gesangbücher, sondern auch Neue Testamente und ganze Bibeln, theils ganz unentgeltlich unter die Bedürftigsten zu vertheilen, theils auch zu sehr ermäßigten Preisen allen denen in der Gemeinde, die darnach Verlangen trugen, zu überlassen. Am 12 December 1817 wurden die Zinsen jenes Capitals nur zur Anschaffung und Vertheilung von Schul= und Erbauungsbüchern bestimmt, und ward zugleich eine Hülfsbibelgesellschaft, blos zur Vertheilung der heil. Schrift alten und neuen Bundes, errichtet, um, wie es in den Statuten hieß: „minder Begüterten und „Armen den Zugang zu dem Urquell aller Weisheit und alles Heils „immer mehr zu erleichtern.“ Diese Statuten wurden am 14 Decbr. 1820 von der Ehistl. Abtheilung der Russischen B.=G. förmlich bestätigt, und seitdem erhielt die Hülfsbibelgesellschaft zu St. Marien=Magdalenen bis zum Jahre 1826, da ihre Wirksamkeit einstweilen wiederum gehemmt ward, an jährlichen Beiträgen

von den eingepfarrten Höfen . . .	215 R.	—	R. B. A.
von der Bauergemeinde aber . . .	303	= 68 = =	

und ward dieses alles, zusammen 518 R. 68 R. B. A. der Ehistländischen Abtheilung der B.=G. eingesandt, welche ihr dagegen 20 ehistn. Bibeln und 118 ehistn. N. T. zukommen ließ. Diese wurden mit den von der Hülfsbibelges. zu Marien=Magdalenen auf anderem Wege noch selbst angeschafften 4 deutschen Bibeln und 338 ehistnischen N. T. unter Diejenigen im Kirchspiele vertheilt, welche am lebhaftesten und aufrichtigsten nach dem Worte Gottes trachteten. Seit dem Jahre 1826 wurden nun wiederum alle zu Gebote stehenden Geldmittel vereinigt, um dem besonders fühlbaren Mangel an Gesangbüchern abzuhelpen. Wie nothwendig diese Maaßregel gewesen, ergab im December 1831, als die Vorsteher und Mitglieder der vormaligen Hülfsbibelgesellschaft zur Wiederherstellung ihrer frühern Wirksamkeit von der Comitât der Ehistl. Section der Evangel. B.=G. in Rußland aufgefordert wurden, deren und der Kirchen=Vorstände einstimmige Erklärung, daß sie ihre Beiträge nicht blos zur Anschaffung und Vertheilung von Bibeln und Neuen Testamenten geben wollten, sondern nur mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß solche auch wie bisher zugleich mit den Zinsen des Bücher=Capitals

zur Unterstützung von Armen und Waisen mit ABD-Büchern, Catechismen, Erbauungs- und Gesangbüchern angewendet wurden.

Durch die Verwendung seines würdigen Vorstandes bei dem Agenten der Nord-Amerikanischen B.-G. zu St. Petersburg erhielt der Verein im Jahre 1839 für 120 Rub. Bco. Assign. 200 ehstn. N. T. der Stereotyp-Ausgabe von 1825, um sie in früherer Weise zu vertheilen.

So sind denn vornehmlich durch die Fürsorge des Herrn Ortspredigers während seiner langen Amtsführung im St. Marien-Magdalenen Kirchspiele überhaupt nicht allein 7 Bauer-Schulen gegründet und einige noch im Entstehen, sondern auch in der Gemeinde theils unentgeltlich, theils zu sehr herabgesetzten Preisen vertheilt worden, außer einigen Exemplaren von Psaltern und vom Jesus Sirach und manchen ehstnischen Erbauungsbüchern, zwar nur 4 deutsche und 20 ehstnische ganze Bibeln, dagegen aber 589 Exemplare vom ehstnischen N. T., gegen 2000 Katechismen, 1500 A-B-D-Bücher und 250 Gesangbücher, „wofür der Name des Herrn gepriesen sei von Allen, die in Christo Heil suchen, finden und verbreiten.“ Amen.“

Über die Wirksamkeit der Hülfsbibelgesellschaft zu St. Petri ist der vorigjährige Bericht des gegenwärtigen Herrn Sprengels-Propsts bereits veröffentlicht worden, desgleichen über die Wirksamkeit der Hülfsbibelgesellschaft zu Ampel, von deren fortgesetzten Bemühungen um die Bibel-Verbreitung nicht allein unter den Gesindes-Wirthen, sondern auch in den Familien der Kostreiber und Knechte wir künftigen Nachrichten noch entgegensehen. Auch aus den vereinigten Kirchspielen zu Weissenstein und St. Annen vermessen wir ungern die erbetene Nachricht über die Zahl der dort verbreiteten Bücher der heiligen Schrift.

Der würdige Seelforger des St. Matthäi-Kirchspiels zeigte der Ehstl. Sections-Comität an, daß in den dazu gehörigen 240 Bauer-Gesinde nur 13 Bibeln und 65 N. T. vorhanden sind, von welchen leßtern er die zuletzt als Geschenk der Miß Allir empfangenen 3 Exemplare unter eben so viele von der Liebe zum göttlichen Worte erwärmte Lehrkinder vertheilt habe. Die geringe Anzahl von Büchern der heiligen Schrift in seinem Kirchspiele erklärt er daher, daß die Bauern das wenige Geld, welches sie auf den Ankauf von religiösen Büchern zu verwenden haben, größtentheils nur zur Anschaffung von Gesangbüchern bestimmen, um in der Kirche auch an dem Gesange unmittelbaren Antheil nehmen zu können.

Von dem Herrn Prediger zu St. Johannis in Terwen sind etwa 100 ehstnische Bibeln und 200 ehstnische Neue Testamente als

in seinem Kirchspiel vorhanden angegeben worden. Derselbe machte der Ehstl. Sections-Comitât zugleich die Anzeige, daß sich in seinem Kirchspiele schon im März 1836 ein Verein gebildet, dessen Mitglieder zunächst den Zweck hatten, sich selbst den Ankauf der heiligen Schrift zu erleichtern, vorzüglich zur Erlangung des von dem Kaiserlichen Ehstländischen Provincial-Consistorio das Jahr vorher in 4to herausgegebenen schönen Bibelwerks, wozu jeder Theilnehmer jährlich nur einen Rubel Rco. Ussig. beitrug, demnächst die dafür angeschafften Bibeln, nach einer durchs Loos bestimmten Reihenfolge unter ihnen vertheilt wurden. Da nachher auch freiwillige Beiträge eingingen, so daß die späteren Theilnehmer fast gleich bei ihrer Meldung mit einer Bibel versehen werden konnten, so wurde beliebt, in Zukunft für die überschießende Summe auch Neue Testamente anzuschaffen, diese aber unter gottesfürchtige Arme des Kirchspiels, welche jedes Mitglied des Vereins vorzuschlagen das Recht hatte, unentgeltlich zu vertheilen. Zu Anfange des laufenden Jahres zählte dieser in seinem Bestreben sehr nachahmungswürdige Verein 91 Mitglieder, unter welche bereits 79 vollständige Bibeln vertheilt worden sind, gewöhnlich um Ostern oder auch zu Pfingsten, da denn auch die unentgeltliche Vertheilung der N. T. Statt fand. Um seine Wirksamkeit auf alle Mitbrüder im Kirchspiele, die noch des Wortes des Lebens entbehren, möglichst auszudehnen, beschloß der Verein zu Anfang d. J. sich zu einer Hülfsbibelgesellschaft zu constituiren, und ward solche von der Comitât der Ehstl. Section der Bibelgesellschaft alsbald förmlich bestätigt und der Herr Orts-Prediger zu ihrem Director ernannt. Am 16ten Mai d. J. hielt sie ihre erste öffentliche Versammlung und vertheilte dabei 7 Bibeln an Mitglieder des früheren Vereins, welche noch keine empfangen hatten, und 28 N. Testamente, unter diesen 5 von der Miß Allix und 10 von der Ehstl. Sections-Comitât dahin geschenkte Exemplare, an dieser Gabe würdige Arme.

Die Gesamt-Einnahme des Vereins hatte im vorigen Jahre bereits betragen 695 R. 48 K. B. A.
Dazu kamen nun Beiträge und Geschenke . . . 88 „ 22 „ „

zusammen 783 R. 70 K. B. A.

Die frühere Gesamtausgabe betrug 641 R. 20 K.

Dazu ein Beitrag an die Sect.-Comitât 10 „ — „

Für Bibeln u. N. T. nebst deren Einband 64 „ — „

Noch ein Beitrag an die Sect.-Comitât 10 „ — „

zusammen 725 R. 20 K. B. A.

Daher verbleiben in Saldo 58 R. 50 K. B. A.

Von dem Herrn Prediger der St. Martini-Kirche zu Turgel ging zu Anfang d. J. die Nachricht ein, daß er die ihm zugetheilten Exemplare des ehstnischen Neuen Testaments vom Geschenk der Miß Allix zu Derby theils an Leute vergeben, welche durch Feuer im verfloßenen Jahre mit ihrer anderweitigen Habe auch ihrer Erbauungsbücher beraubt worden, theils an solche, die wegen äußerster Armuth sich das Wort Gottes anzuschaffen außer Stande und dennoch nach demselben sehr begierig waren. Der Berichterstatter wünscht, daß der Dank der Empfänger der freundlichen Geberin zu reichem Segen von dem Herrn gereichen möge.

Über die Zahl der im Turgelschen Kirchspiele vorhandenen Bücher der heiligen Schrift, zu deren Verbreitung schon 1821 eine Hülfsbibelgesellschaft errichtet ward und kräftig mitwirkte, erstattete der Herr Pastor, nachdem er seine Local-Visitationen in der einen Hälfte des Kirchspiels beendet hatte, folgenden genauen, gar erfreulichen Bericht:

Gut Mehefüll	hat	28	Familien,	mit	2	Bibeln	und	2	Neuen Test.
" Kerrefser	hat	31	"	"	4	"	"	7	"
" Torri	hat	45	"	"	8	"	"	10	"
	und	1	"	"	1	"	"	1	"
" Diso	hat	65	"	"	6	"	"	5	"
	und	2	"	"	2	"	"	2	"
" Waek	hat	141	"	"	9	"	"	28	"
	und	1	"	"	1	"	"	1	"
" Kirna	hat	156	"	"	13	"	"	18	"
	und	12	"	"	12	"	"	12	"
	"	2	"	"	—	"	"	4	"
" Laupa	hat	166	"	"	26	"	"	48	"
	und	6	"	"	6	"	"	6	"
	"	1	"	"	1	"	"	2	"

211 hatten also unter 657 Fam. zusammen 91 Bibeln und 146 Neue Test.

68 Familien unter ihnen aber hatten nur Bibeln, dagegen 22 Familien sowohl Bibeln als Neue Testamente, und 118 Familien wieder blos Neue Testamente, aber auch 2 Familien, jede 2 Neue Testamente, und endlich 1 Familie sogar 2 Neue Testamente und 1 Bibel zugleich.

Dhne Zweifel findet sich in der andern Hälfte des Turgelschen Kirchspiels ein ähnliches Verhältniß, worüber wir indessen späteren Nachrichten über das Ergebnis der bei den künftijährigen Local-Visitationen auch hierüber anzustellenden Nachforschungen noch entgegen sehen müssen. Auch in diesem Kirchspiel, wo unleugbar bereits viel

für die Bibelverbreitung gewirkt worden, ist noch lange nicht der dritte Theil aller Familien mit dem göttlichen Worte versehen, und auch die Zusammenstellung aller aus der Propstei Jerwen über die Verbreitung des göttlichen Wortes daselbst bis jetzt uns zu Gebote stehenden Nachrichten ergiebt nur eine Gesamtzahl von etwa 850 Bibeln und 1600 Neuen Testaments, also zusammen 2450 Büchern der heiligen Schrift auf 7700 Bauer-Familien, von denen also noch nicht der dritte Theil das Gottes-Wort im Hause hat.

Propstei Landwieß.

Sie wird aus 5 Kirchspielen gebildet, von denen eines mit seiner größern Hälfte in Livland gelegen, ein anderes aber, seines geringen Umfangs wegen, mit einem Kirchspiele in der Strandwieß schon von Alters her vereinigt ist. Die Seelenzahl mag sich wohl auf 24000 belaufen, also ungefähr 4800 Familien. Der frühere Propst dieses Sprengels ist zu Anfang dieses Jahres verstorben, und sind auch mehrere Kirchspiele in den leztvergangenen Jahren von der Hapsalschen Sections-Comitât der Bibelgesellschaft mit Büchern der heiligen Schrift versorgt worden und seitdem noch in keine Verbindung wieder mit der Comitât der Ehstländischen Section zu Reval getreten. Diese hat daher auch nur von 2 Kirchspielen dieses Sprengels einige Nachrichten in Beziehung auf die Verbreitung des göttlichen Wortes in denselben erlangen können.

So hat namentlich der Herr Prediger zu Merjama, bei der Anzeige, daß er die ihm zugetheilten 6 Exemplare des ehstnischen Neuen Testaments von der Miß Allix unter solche dürftige Confirmanden vertheilt, welche er als die würdigsten erkannt, der Ehstländischen Sections-Comitât zugleich mitgetheilt, daß die heilige Schrift in seinem Kirchspiele wohl verbreitet sei und von den etwas bemittelteren Ehsten immer angeschafft werde, daß sich aber leider auch noch viele Familien fänden, denen es daran gänzlich mangle. Die Mehrsten begnügten sich, ihr erstes und dringendstes Bedürfniß durch Anschaffung des kirchlichen Gesangbuchs, oder richtiger des allgemeinen Haus- und Kirchenbuchs (Koddo = ja Kirriko = ramat) zu stillen, indem ihnen dieses bei dem öffentlichen Gottesdienst, wie bei der häuslichen Andacht unentbehrlich ist, auch die Sonntags-Evangelien und Episteln vollständig enthält, nebst Luthers kleinem Catechismus und somit das Nothwendigste ihres religiösen Glaubens und Wissens umfaßt, daher aber auch Kindern wie Erwachsenen Belehrung und Erbauung, und in den Tagen der Trübsal, des Kammers und der Sorge ihnen Trost und Erhebung gewährt. Ein Bücherlegat der Kirche zu Merjama von

nur 100 Rubel Silb. Mze. liefert so geringe Jahreszinsen, daß blos Catechismen für die arme schulbedürftige Jugend dafür angeschafft werden können, dagegen es an Mitteln zur Anschaffung von Büchern der heiligen Schrift für die Armen daselbst leider gänzlich fehlt.

Glücklicher ist darin das Kirchspiel Fickel gestellt, wo nach der Anzeige des Herrn Orts-Predigers seit dem Jahre 1825 bis jetzt an 575 Rubel Silb. Mze. verwendet worden sind, um nicht allein Gesangbücher und Catechismen, sondern auch Bibeln und Neue Testamente anzuschaffen und unter den Bedürftigen unentgeltlich zu vertheilen, wie denn auch die von der Miß Allix dahin gelangten 5 Exemplare des Neuen Testaments unter den besten Confirmanden unentgeltlich vertheilt worden sind. Erfreulich ist es dabei zu erfahren, daß die Kirche zu Fickel schon seit dem Jahre 1787 ein ziemlich ansehnliches Legat besitzt, dessen Zinsen ausschließlich nur zur Verbreitung der heiligen Schrift in dem Kirchspiele verwendet werden sollen, und also ein gewisser Fond zu einer künftigen Hülfsbibelgesellschaft bereits vorhanden und für alle Zukunft gesichert ist.

Propstei Strandwieß.

Sie enthält 6 Kirchspiele mit nur etwa 20000 Einwohnern und also vielleicht 4000 Familien. Über deren Besitz von Büchern der heiligen Schrift mangelt es der Ehstländischen Sections-Comitât an allen Nachrichten, da sich jene Kirchspiele alle zur Hapsalschen Section der Evangelischen Bibelgesellschaft halten und in mehreren auch bereits Hülfsbibelgesellschaften derselben bestehen.

Propstei Insularwieß.

Auch diese zählt 6 Kirchspiele mit vielleicht 21000 Einwohnern und also wenigstens 4200 Familien. Zwei dieser Kirchspiele haben Hülfsbibelgesellschaften der Hapsalschen Section, eines aber hat sich schon vor Entstehung dieser letztern der zu Arensburg bestehenden Desel'schen Section der Evangelischen Bibelgesellschaft angeschlossen, obwohl sie bis zum Jahre 1826 mit zum Bereich der Ehstl. Sections-Comitât zu Reval gehörte. Über die allem Vermuthen nach sehr bedeutende Wirksamkeit jener Hülfsbibelgesellschaften und über die Bibel-Verbreitung in jenen drei Kirchspielen und in dem des Herrn Propsts des Sprengels kann demnach die Comitât der Ehstländischen Section der Bibelgesellschaft nichts berichten; desto mehr aber darf sie sich freuen, die ihr zugekommenen erwünschten Nachrichten hierüber aus den beiden andern Kirchspielen dieses Sprengels hier mittheilen zu können.

Denn bei den Nachforschungen des Herrn Predigers zu Reinis auf der Insel Dagoe fanden sich in 195 Bauer-Gesinde an 94 Bibeln und 89 N. T., und bei der andern Hälfte seines Kirchspiels, in welchem er die Nachforschungen hiernach bei den Local-Visitationen im folgenden Jahre noch fortzusetzen gedenkt, glaubt er kein minder günstiges Verhältniß für die Verbreitung der heiligen Schrift daselbst annehmen zu dürfen, während Einzeldrucke des ehstnischen Psalters und Buchs Jesus Sirach nur selten in seinem Kirchspiele anzutreffen wären. Die ihm von hieraus mitgetheilten 5 Exemplare des N. T. vom Geschenke der großmüthigen Wohlthäterin unserer Nationalen in Derby hat der Herr Pastor im Herbst v. J. nach beendigter Confirmations-Lehre den würdigsten und bedürftigsten seiner Lehrkinder geschenkt, mit der Vermahnung, „dies theure Buch als ein sichtbares Andenken an die Gnade Jesu Christi zu bewahren und zu gebrauchen, damit sie von Geschlecht zu Geschlecht wachsen mögen in der Erkenntniß des Herrn, als würdige Glieder an dem Leibe dessen, der sich ihnen in diesem Buche so gnädiglich offenbaret.“

Auch der Herr Prediger der schwedischen Gemeinde auf Wormsoe, zu welcher im Verhältniß nur wenige, vor etwa 30 Jahren aus dem Noiö'schen Kirchspiele von Dagoe dahin übergesiedelte Ehsten gehören, vertheilte unter diese die ihm zu dem Ende zugesandten 2 Exemplare des ehstnischen Neuen Testaments. Über die Bibel-Verbreitung in seiner Gemeinde aber lieferte er folgende höchst erfreuliche, übersichtlich hier zusammengestellte Nachrichten.

Dörfer in Wormsoe.	Bauer- u. Postreiber-Gesinde.	Bibeln	Neue Test.
1) Borby	Schwedische 34	31	16
2) Kirslätt	" 17	12	4
3) Pastoratsdorf	" 14	15	3
4) Sarby	" 15	9	2
5) Lörbj	" 14	11	1
6) Jällarne	" 5	4	6
7) Hullo	" 13	10	6
8) Rumpo	" 11	12	3
9) Sviby	" 27	18	6
10) Söderby	" 9	6	2
11) Norrby	" 9	1	3
12) Diby	" 12	8	6
13) Rälby	" 15	8	7
14) Streugefinde	Ehstnische 4	—	4
Summa	199	145	69

Ob eine jede deutsche städtische Kirchen-Gemeinde, ob auch nur eine in Ehstland, in Reval bei genauer Zählung der unter ihren Mitgliedern verbreiteten Bücher der heiligen Schrift den Vergleich mit diesem Ergebniß der Bibel-Verbreitung auf der Insel Worms auszuhalten im Stande ist, bleibe dahin gestellt; selbst unter den Landbewohnern ist bisher keine Gemeinde bekannt geworden, in welcher, ohne Unterschied der Bauer-Wirthe und der Kostreider, bei 183 Familien 214 Exemplare der heil. Schrift vorgefunden wären, und außer ihnen nur 16 Familien überhaupt in der ganzen Gemeinde vorkämen, denen sowohl Bibel als Neues Testament noch fehlte, ein Mangel, dem sich ja hoffentlich auch wohl bald abhelfen lassen wird.

So befriedigend nun hier und an andern Orten das Ergebniß der Nachforschungen über die Verbreitung des göttlichen Worts in Ehstland im Einzelnen erscheinen mag, so betrübend ist dagegen noch das Resultat aller in dem vorigjährigen, wie in dem gegenwärtigen Berichte mitgetheilten Nachrichten im Ganzen. Denn hiernach wissen wir nur von etwa 2000 vollständigen Bibeln und ungefähr 5000 Neuen Testamenten, vielleicht 350 Büchern vom Jesus Sirach und 150 Psaltern, die unter dem Landvolke in Ehstland in denjenigen Kirchspielen verbreitet sind, von denen uns authentische Nachrichten vorliegen. Nehmen wir daher in der größern Hälfte Ehstlands, aus welcher wir solcher Nachrichten ermangeln, aber nicht bloß eben so viel, sondern sogar noch 1000 Exemplare mehr als in Umlauf unter unserm nationalen protestantischen Volke an, so ergibt dies im Ganzen doch nur höchstens 16000 Bücher der heil. Schrift. Kann man aber mit Recht voraussetzen, daß die Bevölkerung Ehstlands, welche schon vor 10 Jahren bei der officiellen Zählung mehr als 122,200 männliche Seelen ergab, binnen dieser Zeit, Weiber und Kinder mitgerechnet, auf wenigstens 250,000 Menschen gewachsen sei, so dürfen wir auch mindestens 50,000 Familien in Ehstland voraussetzen, von denen also noch nicht der dritte Theil den Trost des Worts Gottes im eignen Hause kennt. Wollen wir nun auch nach den oben mitgetheilten Berichten hoffen, daß wenigstens doppelt so viel Familien, als wir nach dem Obigen im Besitze von Büchern der heiligen Schrift voraussetzen können, doch ein Gesangbuch oder wenigstens einen Katechismus besitzen mögen, so bleiben doch immer noch mehr als 16000 Familien übrig, die weder dies noch jenes, geschweige denn ein Neues Testament oder gar das vollständige Bibelwerk haben, und also bloß auf den kurzen Religionsunterricht von einigen Wochen zur Vorbereitung auf ihre Confirmation im ersten Drittel ihres Lebensalters, und auf den sonntäglichen, vielleicht auch nicht immer regelmäßig besuchten

Gottesdienst im Hause des Herrn, hinsichtlich des theuren Gottesworts beschränkt sind, das doch auch ihres Fußes Leuchte und ihres Herzens Trost sein soll, dazu aber von ihnen selbst besessen und benutzt werden muß.

Ihnen dazu behülflich zu sein; auch denen, die bisher nach dem Worte Gottes weder fragten, noch das Licht seiner ewigen Wahrheit suchten, das theure Evangelium in die Hand zu geben und an's Herz zu legen, dazu müssen wir daher bei solchem Nothstande die Mitwirkung jedes Freundes des Lichts und der Wahrheit, jedes Christen, dem das Seelenheil seines Nächsten nicht gleichgültig ist, hiedurch anrufen, dazu hat auch die Comitât der Ehistländischen Section der Bibelgesellschaft durch folgende Beschlüsse ihrerseits möglichst beitragen wollen. Daß nämlich

1) zur Erleichterung des Ankaufs der heiligen Schrift in jedem Kirchspiele, wo noch keine Hülfsbibelgesellschaft dafür thätig ist, sobald der Herr Prediger des Orts es wünschenswerth findet und dazu freundlichst mitwirken will, wie von mehreren bereits die Zusicherung dazu gegeben worden, von der Comitât der Ehistl. Section der Ev. B. = G. nunmehr 5 ehstnische Bibeln und 10 ehstn. Neue Testamente, wie auch 2 deutsche Bibeln und 3 deutsche Neue Testamente zu seiner Disposition gestellt werden, so daß er sie aus dem Laden des Schatzmeisters der Gesellschaft Herrn Altermanns H. Meyer auf Bestellung empfangen kann, um sie nach vorgängiger öffentlicher Bekanntmachung hierüber von der Kanzel, denen in seinem Amtsbezirke, die darnach Verlangen tragen, und zwar zu den für Ehistland hiemit zu dem Ende bedeutend herabgesetzten Preisen, wiederum zu überlassen.

2) Daß namentlich die Bibel in deutscher, schwedischer und ehstnischer Sprache, in der St. Petersburger Stereotyp-Ausgabe, gebunden zu 1 Rub. S. M.; dagegen die Quart-Ausgabe in ehstnischer und finnischer Sprache, geb. zu 1 Rub. 85 Kop. S. M.; eben so das Neue Testament der St. Petersburger Stereotyp-Ausgabe, in deutscher, ehstnischer und finnischer Sprache, gebunden zu nur 30 R. S. M., die neue Revaler Ausgabe des ehstn. N. T. aber, die Halle'sche Ausgabe nebst dem Psalter in deutscher Sprache und das N. T. in schwedischer Sprache, gebunden zu 35 Kop. S. M.; die in Reval gedruckte ehstnische Bibel, ohne Einband, gleichfalls zu nur 1 Rub. S. M. und das hier gedruckte ehstnische Neue Testament, ohne Einband, zu nur 20 Kop. S. M. erstanden werden kann.

3) Daß denjenigen Herren Predigern, welche den gelösten Betrag für die ihnen zum Verkauf überlassenen Bücher der heiligen Schrift der Ehistl. Sections-Comitât einsenden, auf ihren Wunsch eine gleich

Anzahl Bibeln und Neue Testamente sofort wieder zu demselben Zwecke zu Gebote gestellt werden sollen.

4) Daß denjenigen Kirchspielen, in welchen für die Verbreitung des göttlichen Worts demnächst förmliche Hülfsbibelgesellschaften errichtet werden, der gemachte Vorschuß von 2 deutschen und 5 ehstnischen Bibeln, 3 deutschen und 10 ehstnischen Neuen Testamenten, als erster Beitrag zu ihrer heilsamen Wirksamkeit ohne alles Entgelt eigenthümlich verbleiben soll.

5) Daß es im letztern Fall genüge, wenn die beabsichtigte Errichtung einer Hülfsbibelgesellschaft und die Wahl eines Directors zur Leitung ihrer Angelegenheiten und des ganzen Geschäftsbetriebes, der Comitât der Ehstländischen Section der Evang. B. = G. in Reval nur gehörig angezeigt worden, worauf nach erfolgter Bestätigung, auch die Verleihung des zugesagten Beitrags von Bibeln und Neuen Testamenten nicht ausbleiben wird.

Durchdrungen von der Überzeugung, daß die Verbreitung der heiligen Schrift unter dem Volke und deren fleißiger Gebrauch dasselbe nur aufgeklärter, besser und glücklicher machen könne, und daß selbst die, welchen bisher, nach den Worten der Schrift, „ihre Bäche vertrocknet und die Wasserquellen versiegt waren,“ aus diesem Borne Worte des ewigen Lebens schöpfen und nimmermehr dürsten werden, auf daß auch sie merken, welche Wohlthat der Herr ihnen durch sein seligmachendes Wort erzeigt hat, — können wir nur um seinen Schutz und seinen Segen für das Gedeihen der heiligen Bibel-Sache in unserm lieben Vaterlande bitten, gewiß, daß er die nicht wird zu Schanden werden lassen, die nur Ihm vertrauen, „auf daß die Nachkommen lernen mögen, und die Kinder, die noch sollen geboren werden, wenn sie aufkommen, es auch ihren Kindern verkündigen, daß sie allein auf Gott ihre Hoffnung setzen und nicht vergessen die Thaten Gottes, sondern seine Gebote halten allewege.“

Schlusswort

am 25. Junius 1844.

Die Erndte ist groß, der Arbeiter sind wenig; bittet den Herrn der Erndte, daß Er Arbeiter in die Erndte sende! — Mit diesem Worte unsers Heilandes müssen wir den Bericht über die Bibel-Verbreitung an unserm Ort in diesem Jahre schließen. Wie viel auch in neuerer Zeit von der gläubigen Christenheit dafür geschehen ist, daß das Wort Gottes durch Bibel-Verbreitung unter die Menschen komme, wie viel neues Leben und neuer Eifer auch dafür erwacht ist, es ist doch immer noch mehr zu thun übrig, als man denken sollte. Ja, die Wenigsten haben vielleicht eine Vorstellung davon, wie es eigentlich in dieser für die Menschheit so wichtigen Angelegenheit steht.

Die im Jahre 1804 gestiftete brittische und ausländische Bibelgesellschaft hatte bis 1843 über 15 Millionen Exemplare der heiligen Schrift verbreitet und zwar in 137 Sprachen. Sie hatte außerdem noch 62 fremde Bibelgesellschaften mit fast 10 Millionen Exemplaren der heiligen Schrift unterstützt. Dafür hat sie eine Summe von 17 bis 18 Millionen Silber Rubel ausgegeben. Und diese Summe war da, nicht bloß durch Beiträge der Reichen, sondern die Armen haben sie zum größten Theil von ihrem Schweisse hergegeben. Mit unermüdlicher Thätigkeit arbeitet auch die Amerikanische Bibelgesellschaft, und die Früchte dieser, wie der Arbeit der brittischen B.-G. haben auch wir an unserm Orte genossen und genießen sie noch, indem jene Gesellschaften unser Volk fortwährend mit vielen Exemplaren der heiligen Schrift auf das freigebigste unterstützt und den Ankauf der heiligen Schrift gar manchen wohlthörend erleichtert haben. Der Herr segne diese unsere geistlichen Wohlthäter! Auch in Frankreich und Deutschland und überall, wo Christen-Glauben und Christen-Leben wieder erwacht ist, ist viel für die Ausbreitung der heil. Schrift geschehen, und als ein ununterbrochener Strom fließt das Wort Gottes nun schon seit Jahren von Europa auch in

die Heiden-Länder. — Aber das alles ist dennoch nicht viel mehr als eben nur ein geringer Anfang! Die Erde wird von etwa Tausend Millionen Menschen bewohnt, von welchen mehr als 600 Millionen noch Heiden sind. Von diesen Tausend Millionen Menschen besitzt, nach einer ziemlich genauen Berechnung, erst der 12te Theil das Wort Gottes, über 900 Millionen gehen dahin, noch ohne dasselbe. Es ist daher eine noch 12 bis 14 Mal so große Vertheilung der heil. Schrift nöthig, als sie bisher Statt gefunden hat. Wollte man unter 60 Millionen Menschen täglich 100 Bibeln austheilen, so brauchte man, bis alle 60 Millionen mit Bibeln versehen sind, an 1700 Jahre.

Indien hat allein 100 Millionen Einwohner. Innerhalb 20 Jahren hat die brittische und ausländische B. u. G. 4 Millionen Bibeln auf dem Erdboden verbreitet; wollte sie aber nach demselben Maasstabe bloß ganz Indien mit Bibeln versehen, so müßte sie dazu allein 500 Jahre haben.

Begreifen wir nun, daß es wahr ist, wenn der Heiland sagt: die Erndte ist groß, der Arbeiter aber sind wenig. Vielleicht wird uns das aus unsern eigenen Verhältnissen noch begreiflicher und anschaulicher werden. Wir können an unserm Orte seit 3 Jahren nur 66 Personen, von denen 5 nun schon vor Gott sind, jetzt also eigentlich nur 61 zählen, die durch Beiträge die Zwecke unserer B. u. G. gefördert. Auch der Hülfsgesellschaften auf dem Lande haben wir erst wenige. Es ist also nicht zu verwundern, wenn die Beiträge seit dem Jahre 1842 bis jetzt noch nicht volle 200 Rub. S. M. betrugen, wozu die Collecten bei der Bibelfeier in den Kirchen unserer Stadt seit 1841 mit etwas über 100 Rub. S. M. kommen, und die Beiträge von den Hülfsgesellschaften auf dem Lande mit etwa 40 Rub. S. M. Mit so geringen Mitteln konnte nur wenig geschehen. Binnen der letzten drei Jahre sind von unserer Ebstländischen Bibelgesellschaft 1637 Bibeln und 666 Neue Testamente, dazu 9 Psalter, zu dem Gesamtwerthe von mehr als 3000 Rubeln Silber in verschiedenen Sprachen in Umlauf gesetzt worden. Das klingt nach etwas, will aber noch wenig sagen, wenn wir nämlich nicht bloß an unsere Stadt, sondern auch an unser volkreiches Land denken. Etwa 50,000 Familien der Nationalen bewohnen Ebstland. Nun hat es sich, nach genauen Untersuchungen, mit größter Wahrscheinlichkeit herausgestellt, daß höchstens nur der dritte Theil dieser Familien mit Neuen Testamenten oder vollständigen Bibeln versehen ist. Es fehlt also das geschriebene Wort Gottes in mehr als 33000 Familien.

Noch einmal: 33000 Familien in unserer Provinz haben keine Bibel! Und was sollen wir nun von unserer Stadt sagen? Genau untersucht ist der Zustand in dieser Beziehung nicht, aber wir können aus Erfahrung annehmen, daß es verhältnißmäßig hier noch weit schlechter steht. Wo auf dem Lande die Bibel-Sache getrieben wird, da sucht auch der Ärmste zum Besiz des Wortes Gottes zu kommen, er fragt wenigstens darnach, er legt von dem zurück, was er im Schweiße seines Angesichts erarbeitete, er legt's bei seinem Prediger nieder, um sich so viel zu ersparen, als er zum Ankauf einer Bibel braucht. Das möchte in der Stadt doch wohl nur höchst selten vorkommen. Findet man ja doch in mancher bemittelten deutschen Familie nicht einmal eine Bibel; was können wir bei der ärmern Classe voraussetzen? Wie manche Schüler in den Schulen müssen von ihren Mitschülern erst Bibeln leihen, weil eben bei ihnen zu Hause keine ist. Es dürfte sich demnach bei genauerer Untersuchung in der Bibel-Sache der Zustand in unserer Stadt wohl trauriger herausstellen, als auf dem Lande, so daß wir alle Ursache haben, mit Schmerz das Wort des Heilandes auch für uns zu wiederholen: Die Erndte ist groß, aber der Arbeiter sind wenig!

Nun, was sollen wir thun, damit es anders werde? Zunächst das, worauf der Heiland uns weist: bittet daß der Herr der Erndte Arbeiter in seine Erndte sende! Ja wer den Herrn Jesum lieb hat, wer da erkennt, was er am Worte Gottes besitzt, wer errettet ist aus der Gewalt der Finsterniß und nun im Lichte wandelt, wem die geistliche Noth und das Elend seiner armen Mitmenschen zu Herzen geht: der bitte den Herrn, daß Er Arbeiter sende, die das Wort unter die Menschen tragen, Arbeiter, die gern geben von dem, was sie haben. Wer den Namen Jesu anruft, der bitte, daß der Herr selbst sein Wort senden wolle mit Schaaren von Evangelisten, daß Er es senden wolle, wie den Sonnenschein und Regen vom Himmel, auf daß es nicht leer zurückkomme, auf daß es ausreiche, wozu es gesandt ist, auf daß auch unser Land voll werde der Erkenntniß des Herrn.

Wo das Wort Gottes nicht wohnt, da ist eitel Jammer und Herzeleid, da ist zeitliches und ewiges Elend. Ach bittet, bittet, daß das Wort Christi reichlich unter uns wohnen möge! Wer ein Herz zu solcher Bitte hat, der wird auch das Herz haben, selbst Hand an das Werk zu legen. Wir haben es ja in unserer Bibel-gesellschaft uns zur Aufgabe gemacht, oder vielmehr der Herr hat uns die Aufgabe gestellt die 33000 Familien auf dem Lande und die zahlreichen in unsern Städten, denen das Wort des Lebens fehlt,

damit zu versorgen. Das ist ein großes Werk, aber es ist kein unmögliches. Denn bei dem Herrn ist Alles möglich. Darum bitte ich Euch im Namen des Herrn: helfet zu diesem Werke, Jeder, der es hört, rufe seinem Nächsten zu: hilf zu diesem Werk! Wir bitten nicht allein um Liebesgaben, wir bitten auch um Eure thätige Hülfe. Wo Euch irgend eine Familie oder eine einzelne Person von unsern Glaubensgenossen vorkommt, die das Wort Gottes noch nicht haben und es doch haben möchten, weist sie zu uns. Nicht allein, daß von jetzt an die heil. Schrift zu den niedrigsten Preisen abgelassen werden soll, sondern sie soll auch in dringenden Fällen ganz unentgeltlich gegeben werden. O, so gieb gern von dem, das Du hast, sei's von dem Vielen viel, oder von dem Wenigen wenig. Bedenke, es gilt die Errettung von Seelen! Es gilt die geistlich Hungrigen zu speisen, die geistlich Nackten zu kleiden. Auch davon sagt der Heiland: wahrlich, was Ihr einem der geringsten derer, die an mich glauben, gethan, das habt Ihr mir gethan.

Die Erndte ist groß, Herr! und es sind der Arbeiter noch wenig, es sind die Mittel noch gering. Doch Du hast gesagt, daß wir bitten sollen. So bitten wir denn in Deinem Namen: Herr, Herr, sende Arbeiter in deine Erndte. Ja, von Dir allein kommt aller Segen. Ohne Deinen Segen ist all unser Thun umsonst. Darum breiten wir Herz und Hände zu Dir empor und bitten Dich: segne das Werk der Bibel = Verbreitung unter uns. Laß Dein Erkenntniß groß werden unter uns. Laß ausgehen Dein Wort mit Schaaren von Evangelisten. Herr! laß es dringen in die Häuser und in die Herzen. Gieb Deinen Geist zum Wort; laß es nicht leer zurückkommen, wenn es ausgestreut wird. Laß es ausrichten, wozu Du es gesandt. Laß es Frucht bringen hundertfältig zum Preise Deines heiligen Namens. Ja, Deinem Namen sei Ehre und Lob und Dank von allen Zungen dargebracht jetzt und in alle Ewigkeit. Amen!

N a m e n

der Mitglieder und geneigten Beförderer der Bibelgesellschaft
in Ebstland.

- | | |
|------------------------------|-----------------------------------|
| 1. A. A. Adelheim. | 34. * E. v. Poewenstern. |
| 2. N. Nejmelaus. | 35. M. Mart. Luther. |
| 3. A. H. B. Albaum. | 36. Joh. Chr. Luther. |
| 4. E. von Bencendorff. | 37. N. G. von Maydell. |
| 5. * J. G. von Berg. | 38. C. A. Mayer. |
| 6. Wilh. Bräunlich. | 39. Chr. Gottl. Mayer. |
| 7. * Th. von Bremen. | 40. C. Graf Mellin. |
| 8. C. von Brevern. | 41. * G. Baron Meyendorff. |
| 9. * F. W. Brinck. | 42. Dr. Ed. Meyer. |
| 10. v. Budberg. | 43. C. Müller. |
| 11. J. G. von Bunge. | 44. Ed. Chr. Pabst. |
| 12. J. v. Dehn. | 45. J. Pahnisch. |
| 13. J. v. Fehst. | 46. N. von Patkul. |
| 14. W. Felicius. | 47. W. von Patkul. |
| 15. A. Frese. | 48. Dr. J. Pauker. |
| 16. Dr. Leop. Gahlbäck. | 49. G. von Peetz. |
| 17. J. C. Girard. | 50. Dr. A. Plate. |
| 18. J. v. Grünewaldt. | 51. Alwin Plate. |
| 19. Graf v. Heiden. | 52. E. von Reug. |
| 20. J. F. Heindorff. | 53. N. Baron Rosen. |
| 21. C. v. Helfreich. | 54. W. Baron Rossillon. |
| 22. A. Hippius. | 55. Landrath v. Samson. |
| 23. H. J. Hippius. | 56. Regierungsrath W. v. Samson. |
| 24. Chr. Heint. Hörschmann. | 57. Theod. Schenker. |
| 25. Reinh. Wilh. v. Husen. | 58. Wold. Schulz. |
| 26. Robert v. Husen. | 59. A. von Traubenberg. |
| 27. G. Johannsen. | 60. von Tonzelmann. |
| 28. R. A. Baron v. Kaulbars. | 61. Charl. v. Ungern Sternberg. |
| 29. Andr. Koch. | 62. Const. Bar. Ungern Sternberg. |
| 30. Andr. Koch. | 63. El. von Uexküll. |
| 31. J. G. Koehler. | 64. G. Weise. |
| 32. J. Krause. | 65. P. H. v. Witt. |
| 33. D. von Lilienfeldt. | 66. Dr. D. Zeyß. |

Comität der Ebstländischen Section der Evangelischen
Bibelgesellschaft in Rußland:

Director: Gouvernements-Procureur Dr. Carl Julius Pauker.

M i t g l i e d e r :

- | | |
|--|--|
| N. G. von Maydell, Landrath und
Präsident des Kais. Ebstl. Pro-
vincial-Consistoriums. | Dr. Chr. Rein, General-Superinten-
dent, Vice-Präsident des Ebstl.
Prov.-Consist. und Ober-Pastor
an der Ritter- und Domkirche. |
| P. H. v. Witt, Bürgermeister und
Präsident des St. Olai-Kirchen-Con-
vents. | Iustus Benedict Frese, Ober-Pastor
an der Kirche zum heiligen Geiste. |
| Alexander Meyer, Schatzmeister,
Kellermann der großen Gilde. | N. Nejmelaus, Ober-Pastor zu
St. Michaelis. |
| J. N. Grewendorff, Kellester der
St. Canuti-Gilde. | Chr. Luther, Pastor, Diaconus zu
St. Nicolai. |
| | A. Huhn, Pastor, Diaconus zu St. Olai. |

Secretair: Titulair-Rath Robert F

Est.
A-12885

21958